

SJG Rheinbach

Schulinternes Curriculum Kunst Sek 1 (G9)

Inhalt

1 Vorbemerkungen

2 Unterrichtsvorhaben

1. Vorbemerkung

Die Kapitel zu **Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit, Entscheidungen, Grundsätze zur fachmethodischen / fachdidaktischen Arbeit, Leistungsbewertung** sowie **Lehr- und Lernmittel** befinden sich im schulinternen Lehrplan Kunst Oberstufe.

2. Unterrichtsvorhaben / Übersicht:

Jgst. 5

1. Ich und meine Lieblingsfarbe – Sich selbst vorstellen mit Bildern
2. Aus Farbe wird Licht
3. Wir hinterlassen Spuren
4. Wir erfinden Welten - Fantastisches in Form und Farbe
5. Unser Dschungel – Natur in Bildern

Jgst. 6

1. Meine Welt und was mich ausmacht
2. Der Einzelne und die Gruppe
3. Im Zoo – Tiere und ihr Lebensraum
4. Meine Geheimschrift – Buchstaben als Zeichen
5. Im Farblabor – Farbauftrag und ihre Farbeigenschaften

Jgst. 8

1. Aus der Fläche in die Tiefe – Raumillusion
2. Von der Tiefe in den Raum
3. Fantastische Landschaften (Drucken?)
4. Götter- und Heldengeschichten
5. Alte Helden neu gesehen

Jgst. 9

1. Strategien illusionistischer Gestaltung – Vom Gegenstand zum Bild
2. Form follows function – Werbung und Produktdesign
3. Zeit im Bild – Schönheit und Vergänglichkeit
4. Arbeiten wie die Meister – Farbe und ihre Funktion

Jgst. 10

1. Der Mensch im Bild – Bewegung und Proportion
2. Selbstdarstellung und Inszenierung – Das Porträt in Zeichnung, Malerei und Fotografie

Jahrgangsstufe 5

Jgst 5 / Unterrichtsvorhaben I:

Thema: Ich und meine Lieblingsfarbe

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

- die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmateriale für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos) **erproben** und **beurteilen**
- Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen **beschreiben** und **erläutern**.
- Farben hinsichtlich ihrer Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung) **bestimmen**.
- Die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung **erläutern** und **beurteilen**.
- Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort **beurteilen**

Inhaltsfelder: Bildgestaltung und Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Farbe und Fläche

Vorschläge:

Mein Haustier und ich / Mein Hobby

Kinderporträts aus der Kunstgeschichte, z.B. Paula Modersohn-Becker „Mädchen mit Katze“

Picasso „Mädchen mit Taube“

Jgst.5 / Unterrichtsvorhaben II:

Thema: Aus Farbe wird Licht – Farbe und Farbbeziehungen

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

- die Wirkung des Farbauftrags (wie z.B. deckend, lasierend, pastos) erproben und im Hinblick auf die Wirkung **beurteilen**
- die Farben im Bezug auf ihre Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung) **bestimmen** und **unterscheiden**
- die Funktion der Farbwahl für die angestrebte Wirkung **erläutern**
- Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonisch, organisch, Formverwandtschaft, Formkontraste) **unterscheiden** und **variieren**.
- Bilder hinsichtlich ihrer Formeigenschaften und-beziehungen **beschreiben** und **untersuchen**.

Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Farbe, Form und Raum

Vorschläge:

Hell-Dunkel-Kontrast / Kalt-Warm-Kontrast

organische und geometrische Formen

Sankt Martin, Laternenbau, Feuerbilder, Vulkane

W. Turner „Der Vesuv Ausbruch“ „Brand des Parlamentsgebäudes in London“

<u>Jgst. 5 / Unterrichtsvorhaben III:</u> Thema: Wir hinterlassen Spuren
Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...
<ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung unterscheiden und erläutern • Wirkungen von Farben und Farbbeziehungen in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Gestaltungen beschreiben und beurteilen • Wirkungen die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen, erproben, erläutern und beurteilen • bildnerische Gestaltungen durch den Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefüge realisieren • Mittel der Flächenorganisation (Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie und Asymmetrie) erproben und erläutern
Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte
Inhaltliche Schwerpunkte: Form, Fläche und Farbe
Vorschläge: Spuren im Schnee / Tierspuren / Jäger und Fährtenleser Van Gogh „Sternennacht“ > Pinselspur

<u>Jgst. 5 / Unterrichtsvorhaben IV:</u> Thema: Wir erfinden Welten - Fantastisches in Form und Farbe
Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...
<ul style="list-style-type: none"> • die Ausdrucksqualitäten von unterschiedlichen Materialeigenschaften in Collagen / Assemblagen / Montagen beurteilen • Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (organisch, tektonisch, Formverwandtschaft, Formkontrast) unterscheiden und variieren • neue Form-Inhaltsgefüge durch Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften entwickeln • Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungspur) entwickeln. • Bilder durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefüge realisieren. • das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge beurteilen. • unterschiedliche Variationen und Ausdrucksmöglichkeiten des Hochdrucks (unter Verwendung unterschiedlicher Materialien und Gegenstände als Druckstock) erproben und beurteilen.
Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte
Inhaltliche Schwerpunkte: Grafik, Malerei
Vorschläge: experimentelle Techniken wie Frottage, Druckverfahren

Jgst 5 / Unterrichtsvorhaben V:

Thema: Natur in Bildern – Unser Dschungel

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

- räumliche Bildlösungen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme) **entwerfen**
- die elementaren Mittel von Raumdarstellungen (Höhenlage, Überdeckung und Größenabnahme) hinsichtlich ihrer Wirkung auf der Fläche **erklären**
- Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen **beurteilen**
- die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung **erläutern** und **beurteilen**
- Farbbeziehungen in Gestaltungen im Hinblick auf Farbkontrast und Farbverwandtschaft **beschreiben**
- Farben grundlegend in Bezug auf ihre Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung) **bestimmen** und **unterscheiden**
- malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen **erläutern**

Inhaltsfelder: Bildgestaltung und Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Form, Farbe und Raum

Vorschläge:

Gruppenarbeit: Collage aus verschiedenen erfundenen Pflanzenformen und Tieren

Henri Rousseau „Urwald mit Tiger und Jäger“

Jahrgangsstufe 6

Jgst 6 / Unterrichtsvorhaben I:

Thema: Meine Welt und was mich ausmacht

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

- neue Form-Inhalts-Gefüge entwickeln und die ästhetische Qualität von Materialeigenschaften beschreiben und beurteilen
- Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität unterscheiden und variieren
- Bilder im Bezug auf ihre Formeigenschaften und -beziehungen, sowie den Einsatz unterschiedlicher Materialien beschreiben und untersuchen
- sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen realisieren und beurteilen
- das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion in Gestaltungen bewerten.
-

Inhaltsfelder: Bildgestaltung und Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Form / Material / Farbe

Vorschläge:

Collage verschiedener Materialien, Fantasiezimmer

Jgst 6 / Unterrichtsvorhaben II:

Thema: Der Einzelne und die Gruppe

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

- aufgabenbezogenen Figur-Grund-Beziehungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren entwerfen und gestalten
- Formgestaltungen mit dem Grundelement der Linie entwickeln
- grundlegende Mittel der Flächenorganisation erläutern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Ballung, Reihung)
- lineare Kontur- und Binnenstrukturanlagen, sowie Bewegungsspuren in ihrer Wirkung erläutern
- den Einsatz unterschiedlicher Materialien in zeichnerischen Verfahren beschreiben
- persönliche und individuelle Auffassungen im Rahmen einer konkreten Problemstellung in Bildern veranschaulichen
- narrative Gestaltungskonzepte mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln entwickeln
-

Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Form / Fläche / Farbe

Vorschläge:

Wimmelbilder, Keith Haring

Altdorfer, „Die Alexanderschlacht“

Gruppenbilder im Vergleich zu Einzelporträts z.B. Rembrandt, Frans Hals

Jgst. 6 / Unterrichtsvorhaben III:

Thema: Im Zoo – Tiere und ihr Lebensraum

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

- Plastiken im additiven Verfahren gestalten und im Bezug auf gestalterische Mittel beschreiben
- Ausdrucksqualitäten unterschiedlicher Materialien in Collagen / Assemblagen / Montagen beschreiben und untersuchen
- Formeigenschaften und -beziehungen beschreiben und variieren
- mit plastischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungen entwickeln
- die ästhetische Qualität von Materialeigenschaften beurteilen und neue Form-Inhalts-Gefüge entwickeln
- bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren entwerfen
- Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungspur) entwickeln
-

Inhaltsfelder: Bildgestaltung und Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Form / Raum / Material

Vorschläge:

grafische Muster, Fellstrukturen > zeichnerische und malerische Möglichkeiten
Mimikry / Tarnung durch Farbe oder Formen
Fantasietiere aus Draht bauen

Jgst 6 / Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: Meine Geheimschrift – die eigene Handschrift und der Buchstaben als Zeichen

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

- Farbmaterial und Wirkung des Farbauftrags erproben und beurteilen
- Farben grundlegend in Bezug auf ihre Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung) unterscheiden
- Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen beurteilen
- Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität unterscheiden und variieren
- die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern erläutern, die Farbqualitäten bestimmen und die Funktion der Farbwahl für die angestrebte Bildwirkung beurteilen
- Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen, erläutern und beurteilen
- die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturen sowie Bewegungsspuren erläutern.
- Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungspur) entwickeln.
- bildnerische Phänomene durch den Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen realisieren

Inhaltsfelder: Bildgestaltung und Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Form, Farbe, Grafik und Malerei

Vorschläge:

Initialen gestalten,
Schatzkarten zeichnen,
Buchstaben verfremden, Kalligrafie

Jgst. 6 / Unterrichtsvorhaben V:

Thema: Im Farblabor – Farbauftrag und Farbeigenschaften

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

- unterschiedliche Möglichkeiten des Farbauftrags im Hinblick auf die Ausdrucksqualität erproben und bewerten (deckend, lasierend, pastos)
- Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen gezielt in Gestaltungen realisieren
- das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge beurteilen
- Bilder im Hinblick auf die Flächenorganisation beschreiben
- Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbqualitäten in Gestaltungen unterscheiden, bestimmen und deren Wirkung beurteilen (Farbgegensätze, Farbverwandtschaften, Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung)
- Formeigenschaften und Formbeziehungen in Bildern beschreiben und untersuchen
- zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend experimentieren
- Eindrücke zu Gestaltungen beschreiben und diese zu Gestaltungsmerkmalen in Beziehung setzen
- mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungen entwickeln

Inhaltsfelder: Bildgestaltung und Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Form, Farbe, Material, Grafik und Malerei

Vorschläge:

Gestaltungen zu komplementären Kontrasten

kalte und warme Farben

reine und getrübte Farben

Farbfamilien

Jahrgangsstufe 8
<u>Jgst. 8 / Unterrichtsvorhaben I:</u> Thema: Aus der Fläche in die Tiefe - Raumillusion und Perspektive
Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können ...
<ul style="list-style-type: none"> • mit verschiedenen raumschaffenden Mitteln, wie z.B. Linearperspektive, einfache dreidimensionale Objekte und Räume zeichnerisch darstellen • durch die Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung, wie z.B. Höhenlage, Überdeckung, Staffelung, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten Modellierung, illusionistische Bildlösungen erzeugen und erklären • Bildgestaltungen im Hinblick auf Raumillusion analysieren • durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen und Liniengefüge eigene Bildvorstellungen realisieren
Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte
Inhaltliche Schwerpunkte: Form, Fläche und Raum Grafik und Malerei
Vorschläge:
<ul style="list-style-type: none"> • Renaissance: Raphael „Die Schule von Athen“ / Jan van Eyck “Die Madonna des Kanzlers Rolin“ / DaVinci „Das Abendmahl“ • MC Escher / Labyrinth

<u>Jgst 8 / Unterrichtsvorhaben II:</u> Thema: Von der Tiefe in den Raum
Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...
<ul style="list-style-type: none"> • plastisch-räumliche Phänomene mit den Mitteln plastischer Organisation, wie z.B. Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion, durch zusammenfügende Verfahren gestalten • durch den Einsatz von Formeigenschaften, wie z.B. Deformation, Formausrichtungen, und Formbeziehungen, wie z.B. Formverwandtschaft und -kontraste, plastisch-räumliche Bildlösungen erproben und im Hinblick auf ihre Wirkung bewerten • den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation, wie z.B. Masse, Volumen; Richtung, Proportion, bei dreidimensionalen Objekten erläutern • durch den Einsatz adäquater Werkzeuge und Materialien dreidimensionale Objekte erstellen • das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen im Gestaltungsprozess beurteilen • durch additive und subtraktive Verfahren, wie z.B. Modellieren, Montieren, Skulptieren, material- und technikgerecht plastische Objekte realisieren
Inhaltsfelder: Bildgestaltung und Bildkonzepte
Inhaltliche Schwerpunkte: Form, Material und Raum Architektur und Modellbau / Plastik
Vorschläge: Dioramen/Schaukästen Raumschiffbau aus Kartons Fantasiearchitektur Brückenkonstruktionen aus Papier Gestaltungen aus Ton

Jgst 8 / Unterrichtsvorhaben III:
Thema: Fantastische Landschaften
Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...
<ul style="list-style-type: none"> • illusionistische Bildlösungen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung wie z.B. Überschneidung, Staffelung, Größenabnahme/Verkleinerung, Farbperspektive schaffen und bewerten • Bildgestaltungen im Hinblick auf Raumillusion analysieren • die Wirkung von Bildausschnitt, Bildkomposition und Betrachterstandpunkt unter Verwendung von Fachbegriffen unterscheiden und deuten • unterschiedliche Ausdrucksqualitäten von Farbe, wie z.B. Farbauftrag, Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen, erproben und bewerten. • Farben hinsichtlich ihrer Qualitäten, wie z.B. Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung bestimmen und ihre Funktion für die angestrebte Bildwirkung erläutern • die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien, wie z.B. in Collage / Assemblage und Montage, untersuchen und beurteilen • sich von der Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen realisieren
Inhaltsfelder: Bildgestaltung und Bildkonzepte
Inhaltliche Schwerpunkte: Form, Farbe, Fläche und Raum Grafik und Malerei: Farb- und Luftperspektive Collage / Assemblage
Vorschläge: Surrealismus

Jgst 8 / Unterrichtsvorhaben IV:
Thema: Götter- und Heldengeschichten
Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...
<ul style="list-style-type: none"> • adressatenbezogene Bildlösungen planen und realisieren • ausgewählte kunsthistorische und / oder zeitgenössische Bildelemente in eine eigene Gestaltung reflektiert einbeziehen, kombinieren und / oder variieren • durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen und Liniengefügen Bildlösungen realisieren • auf der Grundlage von Bildzitate Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug entwickeln • mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte entwickeln
Inhaltsfelder: Bildgestaltung und Bildkonzepte
Inhaltliche Schwerpunkte: Form, Farbe, Material und Raum
Vorschläge: Menschliche Figur und Proportion, Ägyptische Figurendarstellung, Scherenschnitt, Collage Idealvorstellungen, körperliche Vollkommenheit Bewegung: Sportler / Drahtfiguren Digitale Collage

Jgst. 8 / Unterrichtsvorhaben V:
Thema: Alte Helden neu gesehen

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

- Filmsequenzen und Videos beschreiben und die eingesetzten, bildnerischen Mittel, sowie digitale Veränderungen **erkennen** und **beschreiben**
- den Einfluss bildexterner Faktoren, wie z.B. soziokulturelle, historische und persönliche, in Gestaltungen **erläutern**
- Bilder zur Veranschaulichung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort **realisieren** und **beurteilen**
- Möglichkeiten der Bewegung, wie z.B. Beschleunigung, Verlangsamung, Rhythmisierung von Bewegung und zeitlichen Abläufen als Mittel der Wirkungssteigerung **erproben**
- die Darstellung von Bewegung und zeitlichen Abläufen, wie z.B. Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung im Hinblick auf ihre Wirkung in Gestaltungen **bewerten**
- digitale Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen im Hinblick auf gestalterische Absichten **bewerten**
- Bilder zur Veranschaulichung persönlicher Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen **planen** und **gestalten**

Inhaltsfelder: Bildgestaltung und Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Raum und Zeit

Fotografie, Film, Grafik

Vorschläge:

Comicstrip

Fotostory

Animationsfilm

Jahrgangsstufe 9
<u>Jgst 9 / Unterrichtsvorhaben I:</u> Thema: Strategien illusionistischer Gestaltung - Vom Gegenstand zum Bild
Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...
<ul style="list-style-type: none"> • bildnerische Phänomene durch den Einsatz grafischer Formstrukturen und Liniengefüge gezielt gestalten • grafische Gestaltungen und die Ausdrucksqualitäten von Formstrukturen und Liniengefügen analysieren • abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogen-wertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit realisieren • Bilder in Bezug auf Farbeinsatz, Komposition und Bildwirkung, Blickwinkel und Verwendungskontext analysieren und bewerten. • malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf ihre Wirkweisen und Funktionen erläutern • bildnerische Möglichkeiten und Grenzen von naturalistischen und abstrakten Gestaltungen diskutieren und bewerten • Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf die Mittel der Flächenorganisation, wie z.B. Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge und Komposition analysieren
Inhaltsfelder: Bildgestaltung und Bildkonzepte
Inhaltliche Schwerpunkte: Grafik und Malerei
Vorschläge: geometrische Grundformen: Würfel, Quader, Kugel, Kegel, Zylinder Gewebe, Verdichtungen, Oberflächenstrukturen Kontur und Textur, sowie verschiedene Schraffuren Abbildhafte Darstellungen vom einzelnen Objekt über Stillleben bis hin zu einzelnen Elementen des Porträts (z.B. Augen) persönliches Stillleben: „Dinge, die mir wichtig sind“

Jgst 9 / Unterrichtsvorhaben II:

Thema: Form follows function – Werbung und Produktdesign

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

- Plastiken im additiven Verfahren mit grundlegenden Mitteln plastischer Organisation (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse, Körper-Raum-Bezug, Proportion, Gliederung) **gestalten** und **beschreiben**
- bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren **entwerfen**.
- grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonisch, organisch, Formverwandtschaft, Formkontraste) **unterscheiden** und **variieren**.
- die Ausdrucksqualitäten unterschiedlicher Materialeigenschaften **beschreiben** und **beurteilen**.
- Materialien in Bezug auf ihre optischen, stofflichen und haptischen Qualitäten **beschreiben** und **bewerten**.
- mit plastischen und zeichnerischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte **entwickeln**
- im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhaltsbezüge und neue Bedeutungszusammenhänge **beurteilen**.
- auch mithilfe digitaler Werkzeuge kontext- und adressatenbezogene Präsentationen **planen** und **realisieren**.
-

Inhaltsfelder: Bildgestaltung und Bildkonzepte / Gestaltung in Funktionszusammenhängen

Inhaltliche Schwerpunkte: Grafik, Malerei, Plastik und Skulptur, Medienkunst

Vorschläge:

eigenes Produkt entwerfen und durch ein Plakat bewerben
Grundformen und ihre Abwandlungen

Jgst 9 / Unterrichtsvorhaben III:

Thema: Zeit im Bild – Flüchtigkeit und Vergänglichkeit

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

- eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen **beschreiben**
- einfache Deutungsansätze zu Bildern bezogen auf angeleitete und selbstentwickelte Fragestellungen **analysieren**
- Bildlösungen **entwerfen**, die durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (wie Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme) illusionistisch wirken
- Farbbeziehungen in Gestaltungen im Hinblick auf Farbkontraste, Farbverwandtschaften und Funktion der Farbwahl **beschreiben** und **beurteilen**

Inhaltsfelder: Bildgestaltung und Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Grafik, Malerei und Fotografie

Barock: Vanitas, Musikstillleben, Blumenstillleben

Jgst 9 / Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: Arbeiten wie die Meister - Farbe und ihre Funktion

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können

- die Wirkung grundlegender Bildmittel (wie z.B. der Linie, Farbe, des Raumes und der Komposition) **erläutern**
- eine eigene Gestaltung **entwerfen** und **realisieren**, in der ausgewählte kunsthistorische und / oder zeitgenössische Bildelemente reflektiert einbezogen, kombiniert und variiert werden.
- Präsentationsformen und Ausstellungskonzepte objekt- und adressatenbezogen **entwickeln** und **einsetzen**
- exemplarisch Bilder in einen soziokulturellen Kontext einordnen und individuelle Einflüsse der Künstlerin / des Künstlers **beschreiben**
- Bilder als Möglichkeit der kritischen Auseinandersetzung sowie der Visualisierung von Einstellungen und Empfindungen **gestalten** und **bewerten**.
- in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen (wie z.B. Farbverwandtschaften und -kontraste) und Farbfunktionen (wie Lokal-Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) **bewerten** und gezielt **realisieren**.
- Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen, **erläutern** und **beurteilen**
- die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmateriale für ihre bildnerische Gestaltung **erproben** und **beurteilen** (wie z.B. deckend, lasierend, pastos)

Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Malerei und Grafik, Collage und Montage

Vorschläge:

verschiedene Epochen und ihre Merkmale

Bildanalyse mithilfe von Skizzen

Aktualisierung/Verfremdung eines selbst gewählten klassischen Vorbildes aus der Kunstgeschichte

Paraphrasen, wie z.B. „Frühstück im Grünen“ (Manet, Monet und Picasso)

Jahrgangsstufe 10
<u>Jgst. 10 / Unterrichtsvorhaben I:</u> Thema: Der menschliche Körper – Proportion und Bewegung
Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...
<ul style="list-style-type: none"> • die Wirkweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Konturen, Binnenstrukturen und Bewegungsspuren erläutern • Bilder im Bezug auf ihre Formeigenschaften und Formbeziehungen (wie z.B. tektonisch, organisch, Formverwandtschaft, Formkontraste) beschreiben und untersuchen • Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur) entwickeln • Plastiken im additiven Verfahren mit den Mitteln plastischer Organisation (wie z.B. Oberfläche, Masse, Gliederung) gestalten • exemplarisch Bilder in einen soziokulturellen Kontext einordnen und individuelle Einflüsse der Künstlerin / des Künstlers beschreiben •
Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte
Inhaltliche Schwerpunkte: Plastik und Skulptur, Grafik und Malerei, Fotografie
Vorschläge: antike Plastiken von Archaik bis Hellenismus Renaissance, z.B. Da Vinci „Vitruvianischer Mensch“ / Dürer „Adam und Eva“ Impressionismus, z.B. Degas „Tänzerinnen“ Futurismus: Wege zur Abstraktion Paraphrasen / Parallelen: „Nude descending a staircase“ (Duchamp und Richter) Fotografien von Bewegungsabläufen evtl. Bewegungsspuren in Bildern: Abstraktion, Informel (z.B. K.O. Götz)

<u>Jgst 10 / Unterrichtsvorhaben II:</u> Thema: Selbstdarstellung und Inszenierung – Porträt in Zeichnung, Malerei und Fotografie
Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...
<ul style="list-style-type: none"> • digitale Fotografien entwerfen, herstellen und nachbearbeiten • ausgewählte Gestaltungsmöglichkeiten der digitalen Bildbearbeitung identifizieren und benennen • den Einsatz unterschiedlicher Materialien in zeichnerischen Verfahren (wie z.B. korrigierbar, nicht korrigierbar) beschreiben • Bilder zur Veranschaulichung persönlicher Auffassungen gestalten, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen • analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse bewerten.
Inhaltsfelder: Bildgestaltung und Bildkonzepte
Inhaltliche Schwerpunkte: Grafik, Malerei, Fotografie, Medienkunst, Aktion und Interaktion
Vorschläge: Selbstporträt, Porträtcollage, Spiegelungen, Fotoverfremdung Dürer „Selbstbildnis mit Pelzrock“ Rembrandt „Tronien“ / Selbstporträts Arnulf Rainer, Selbstporträts (Übermalungen) Marlene Dumas, Porträts Cindy Sherman

**Schulinterner Lehrplan
zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe
Erzb. St. Joseph-Gymnasium Rheinbach**

Kunst

Endfassung

Inhalt

	Seite	
1	Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Kunst	3
2	Entscheidungen zum Unterricht	6
2.1	Unterrichtsvorhaben	6
2.1.1	<i>Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben</i>	7
2.1.2	<i>Konkretisierte Unterrichtsvorhaben</i>	15
2.2	Grundsätze der fachmethodischen und	67
2.4	fachdidaktischen Arbeit, Lehr- und Lernmittel	77
3	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	77

1 Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Kunst

Stellenwert des Faches Kunst an unserer Schule

Das Fach Kunst trägt im Bereich Schule grundlegend im Sinne einer ganzheitlichen Persönlichkeitsbildung zur Ausprägung der musisch-künstlerischen Bildung bei und ist deshalb fest in der Stundentafel verankert. Weitere Aufgaben sind die Entwicklung von Kompetenzen in der Werteentwicklung und die Herausbildung kultureller Identität. Dies geschieht in Zusammenhang mit der Schulung der Wahrnehmung und der Aus- bzw. Weiterbildung gestalterischer Fähigkeiten mit motorischen, sinnhaften und geistigen Anforderungen. Das Erarbeiten und Lösen gestalterischer Aufgaben fördert die Kreativität der SchülerInnen – nicht nur im praktischen, sondern auch im geistigen Sinn. Sie werden bestärkt, an der Gestaltung ihres gesellschaftlichen Umfeldes mitzuwirken und sich Anforderungen zu stellen, die in Ausbildung und im Berufsleben auf sie zukommen werden.

Präsenz des Faches im Schulalltag

Die Schule ist ständiger Ausstellungsraum von Schülerarbeiten aller Jahrgangsstufen.

Der jeweilige Leistungskurs der Q2 verabschiedet sich zudem mit einer eigenen Sonderausstellung. Durch die Beteiligung an Projekten, wie z.B. Theateraufführungen, und Mitgestaltung des Jahrbuches erhält das Fach zusätzliche Außenwirkung.

Ausstattung des Fachbereiches

Das Fach Kunst wird am SJG mit Ausnahme der Jahrgangsstufe 7 unterrichtet. In der Sekundarstufe I erfolgt der Unterricht grundsätzlich in Doppelstunden, in der Sekundarstufe II zusätzlich in Einzelstunden gemäß Stundentafel. Zusätzlich gibt es im Wahlpflichtbereich 2 der Jahrgangsstufen 9 und 10 das dreistündige Angebot "Kunst Medien". In Q1 und Q2 wird traditionsgemäß ein Leistungskurs angeboten.

Räumlich ist das SJG mit vier Fachräumen ausgestattet, die zum Teil auch eigene PC-Arbeitsplätze bereitstellen. Ab Jahrgangsstufe 9 verfügen die Schüler*innen über eigene Ipad's, ansonsten besteht über ausleihbare Ipad-Koffer die grundsätzliche Möglichkeit digitalen Arbeitens. Alle Fachräume sind mit Smartboards ausgerüstet.

Durch die Nähe zu Brühl, Bonn und Köln sind Museums- und Ausstellungsbesuche gut realisierbar.

Stellenwert digitaler Medien im Rahmen des Kunstunterrichtes am SJG

Ziel des Kunstunterrichtes ist die Entwicklung und Förderung von Bildkompetenz: sich in Bildern ausdrücken können, Bilder lesen und sich die Welt mit Bildern erschließen.

Angesichts der Feststellung haptischer und feinmotorischer Defizite sollte der Schwerpunkt des Kunstunterrichtes auf der Förderung und Ausbildung dieser Fähigkeiten liegen: Auge - Hand- Koordination, Sehen, dreidimensionale Fertigkeiten und Materialerfahrungen. Hier liegt das wesentliche Alleinstellungsmerkmal des Faches.

Die technischen Entwicklungen der letzten Jahrzehnte sind eine Bereicherung für den persönlichen Ausdruck: Jede*r kann fotografieren, entwerfen, Filme drehen, ansprechende Designs erstellen usw.. Insbesondere durch die digitalen Medien und zunehmend die KI entsteht jedoch eine Bilderflut. Sich hier zurechtzufinden, erfordert Differenzierung und Reflexion.

Bildende Kunst befasst sich mit der Wahrnehmung der Welt über die Sinne und war immer schon durch technische Innovationen beeinflusst, etwa der Camera obscura, Erfindung der Fotografie, ganz aktuell digitale Medien. Insofern ist die Auseinandersetzung damit wichtig, auch in der Schule.

Gleichzeitig gibt es verschiedene Probleme: Der Anspruch scheinbar perfekter Bildwelten hemmt mögliche eigenständige Entwicklungen, thematisiert werden müssen Probleme mit Autor*innenschaft, Copyright und Plagiaten etc..

Die Nutzung digitaler Möglichkeiten im Rahmen der Förderung von individuellen Bildfindungsprozessen erfordert unserer Auffassung nach feste Kriterien bei Aufgabenstellungen. Besonders fruchtbar sind unserer Erfahrung nach Aufgabenstellungen, die digitales und analoges Arbeiten verknüpfen.

Beispiele:

- Skizzenarbeit: Skizze von Hand erstellen -> abfotografieren -> weiterentwickeln und variieren
- Zufallsformen per Hand erstellen -> Collage -> mit Sketchbook weiterzeichnen
- Eigene Bildideen / Fotos statt Pinterest / Reduktion und Abstraktion vom Gegenstand / Foto

Sinnvoll eingesetzte digitale Medien ermöglichen auch im Kunstunterricht eine individuelle Förderung durch selbstgesteuertes, problemorientiertes und projektorientiertes Lernen.

Möglichkeiten und Grenzen der KI im Kunstunterricht

KI kann Schüler*innen helfen, ihre künstlerische Kreativität zu erweitern, indem sie Inspiration bietet und helfen kann, neue Ausdrucksformen (z.B. generative Kunst, algorithmische Kompositionen) zu entdecken. Die Schüler*innen können verschiedene Algorithmen ausprobieren und das Potential von KI, aber auch die Grenzen der KI erforschen. Dies fördert eine explorative Herangehensweise sowie ein ganzheitliches Verständnis von Kunst und Technologie.

KI kann zwar kreativ Unterstützung bieten, aber die Frage der künstlerischen Authentizität bleibt bestehen. Es ist wichtig, dass Schüler*innen ihre eigene künstlerische Stimme entwickeln und nicht nur auf die generierten Ergebnisse der KI angewiesen sind. Es ist wichtig, Schüler*innen beizubringen, kritisch über die Auswirkung von KI auf Kunst und Gesellschaft nachzudenken. Im Kunstunterricht muss die KI punktuell thematisiert werden.

Im **Wahlpflichtbereich Kunst und Medien** nehmen im Vergleich zum Kunstunterricht digitale Medien, insbesondere Fotografie, digitale Bildbearbeitung und Film, dabei einen größeren Raum ein als im Kunstunterricht. Mit dem Fach "KuMed" streben wir Kompetenzen an, die alle vier Dimensionen des Medienkompetenzbegriffs nach Dieter Baacke (1998) umfassen: die Medienkritik, die Medienkunde, die Mediennutzung sowie die Mediengestaltung. Letztgenannter Aspekt ist dabei besonders hervorzuheben, da er über eine aktive Verwendung und Sachwissen die Dimension der Kreativität und Gestaltungsfähigkeit betrifft.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Das „**Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben**“ (Kapitel 2.1.1) dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen zu verschaffen.

Diese Unterrichtsvorhaben bündeln Kompetenzen des Kernlehrplans unter thematischen Gesichtspunkten. Im Übersichtsraster werden nur die für das Unterrichtsvorhaben zentralen Kompetenzen aufgeführt. Weiterhin werden den Unterrichtsvorhaben die im Kernlehrplan vorgegebenen Inhaltsfelder und die inhaltlichen Schwerpunkte zugeordnet.

In Kapitel 2.1.2 „**Konkretisierte Unterrichtsvorhaben**“ werden die in Kapitel 2.1.1 aufgeführten Unterrichtsvorhaben detaillierter ausgeführt. Die Fachkonferenz dokumentiert hier

- ihre verbindlichen Festlegungen,
- ihre kollegialen Absprachen
- und ihre unverbindlichen Anregungen für die Unterrichtenden.

Die Fachkonferenz hat ...

- alle konkretisierten Kompetenzerwartungen einzelnen Unterrichtsvorhaben zugeordnet und die entsprechenden Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte angeben. Die zentralen Kompetenzen des Unterrichtsvorhabens sind durch Fettschrift hervorgehoben;
- zu den aufgeführten Kompetenzen Unterrichtsinhalte angeben, die sich auch aus den jeweils geltenden Abiturvorgaben ergeben;
- gemäß Schulgesetz Grundsätze abgesprochen, die den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Sie betreffen didaktische oder methodische Grundsätze, Lernmittel und -orte, Instrumente und Bereiche der Diagnose und der Leistungsüberprüfung sowie fächerübergreifende oder außerschulische Kooperationen. Diejenigen Absprachen, die sich an den aufgeführten Unterrichtsvorhaben konkret festmachen lassen, werden an dieser Stelle einbezogen.

Ziel der Darstellung ist, dass die Unterrichtsvorhaben für alle fachlichen Kolleginnen und Kollegen nachvollziehbar sind. Die Darstellung ersetzt nicht die individuelle Unterrichtsplanung und erhebt nicht den Anspruch eines Lehrwerks.

Eine Abweichung in der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben ist im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte möglich. Sie wird in die regelmäßige Evaluation eingebracht. Dabei bleibt allerdings sicherzustellen, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzen des Kernlehrplans ausgebildet werden.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben | Einführungsphase (EF)

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: *Vom Gegenstand zur freien grafischen Gestaltung – das Stilleben im Wandel der Zeit*

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- ELP4: S. variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren ausgehen.
- ELR3: S. beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild.
- ELR4: S. beschreiben die Mittel der plastischen Gestaltung und benennen deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild.
- GFP3: S. Entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage.
- GFR4: S. beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit.
- STP2: S. realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen.
- STR2: S. benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.
- KTP1: S. entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen. (AFB III)
- KTR2: S. beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch motivgeschichtliche Vergleiche.(AFB III)

Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ♦ Elemente der Bildgestaltung ♦ Bilder als Gesamtgefüge
- ♦ Bildstrategien ♦ Bildkontexte

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: *Poppig – nicht artig! Die Alltagswelt/ der Konsum in der Kunst der Pop-Art*

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- ELP1: S. erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler und dreidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel.
- ELP2: erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel,
- ELP5: S. beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren.
- ELR1: S. beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild.
- ELR2: beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild
- GFP1: veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren.
- GFP2: S. erstellen Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln.
- GFR2: S. beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand.
- GFR5: S. benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen.
- GFR6: S. beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung.
- STP1: S. realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen.
- STR1: S. beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien.
- KTP1: S. entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen. (AFBIII)
- KTR1: S. erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Männern und Frauen. (AFB III)

Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:
 ♦ Elemente der Bildgestaltung ♦ Bilder als Gesamtgefüge
 ♦ Bildstrategien ♦ Bildkontexte

Unterrichtsvorhaben III:
Thema: Visuelle Wahrnehmung und das Bild der Wirklichkeit in Malerei und Fotografie.
Kompetenzen:
 Die Schülerinnen und Schüler

- ELP1: S. erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel.
- ELP2: S. erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel.
- ELR2: S. beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und benennen deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild.
- ELR5: S. erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen.
- GFP1: S. veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren.
- GFR1: S. beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten.
- GFR3: S. analysieren und erläutern Charakteristika und Funktion von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form.
- STP1: S. realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen.
- STR3: S. dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen.
- KTP1: S. entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen.
- KTR1: S. erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Männern und Frauen. (AFB III)

Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ◆ Elemente der Bildgestaltung ◆ Bilder als Gesamtgefüge
- ◆ Bildstrategien ◆ Bildkontexte

<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: <i>Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten - im malerischen Werk von Pieter Brueghel d.Ä.</i></p> <p>Kompetenzen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,• (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit),• (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit,• (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, <p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none">• Elemente der Bildgestaltung • Bilder als Gesamtgefüge• Bildstrategien • Bildkontexte	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: <i>Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten – in den fotografischen Werken von Thomas Struth</i></p> <p>Kompetenzen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen,• (STP6) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess,• (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse unterschiedlichen Intentionen zu,• (KTR3) bewerten bildexternes Quellenmaterial hinsichtlich seiner Relevanz für die Ergänzung oder Relativierung der eigenen Analyse, Interpretation oder fachspezifischen Erörterung. <p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none">• Elemente der Bildgestaltung • Bilder als Gesamtgefüge• Bildstrategien • Bildkontexte
<p>Summe Qualifikationsphase – Q1 (GK): 60 Stunden</p>	

Qualifikationsphase - Q2 (GK)

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in kombinatorischen Verfahren bei **John Heartfield** und in zwei- und dreidimensionalen kombinatorischen Verfahren bei **William Kentridge**

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen,
- (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken,
- (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern
- (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren),

Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Elemente der Bildgestaltung • Bilder als Gesamtgefüge
- Bildstrategien • Bildkontexte

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten *mittels Transformation von Körper und Raum im grafischen und plastischen Werk von **Rebecca Horn***

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen,
- (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren),
- (KTR4) vergleichen und bewerten Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/ Konsumwelt und der bildenden Kunst.
- (STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren).

Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Elemente der Bildgestaltung • Bilder als Gesamtgefüge
- Bildstrategien • Bildkontexte

Summe Qualifikationsphase Q2 (GK) – 60 Std.

Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben | Qualifikationsphase - Q1 (LK)

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: *Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten - im malarischen Werk von **Pieter Brueghel d.Ä.***

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler

- (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,
- (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,
- (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit),
- (KTP1) entwerfen und beurteilen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit in kulturellen Kontexten,
- (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern

Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Elemente der Bildgestaltung • Bilder als Gesamtgefüge
- Bildstrategien • Bildkontexte

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: *Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten- in den fotografischen Werken von **Thomas Struth***

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler

- (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu komplexen Problemstellungen als Gesamtgefüge,
- (GFP2) erstellen differenzierte Entwürfe zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,
- (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit gezielt ausgewählten Formen der Bildanalyse u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit),
- (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern,
- (KTR5) analysieren und bewerten vergleichend komplexe Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/ Konsumwelt und der bildenden Kunst.

Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Elemente der Bildgestaltung • Bilder als Gesamtgefüge
- Bildstrategien • Bildkontexte

Summe Qualifikationsphase Q1 (LK) – 100 Std.

Qualifikationsphase – Q1 (LK)

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: *Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in kombinatorischen Verfahren bei **John Heartfield** und in zwei- und dreidimensionalen kombinatorischen Verfahren bei **William Kentridge***

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu komplexen Problemstellungen als Gesamtgefüge,
- (GFP2) erstellen differenzierte Entwürfe zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,
- (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit gezielt ausgewählten Formen der Bildanalyse u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit),
- (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern,
- (KTR5) analysieren und bewerten vergleichend komplexe Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/ Konsumwelt und der bildenden Kunst.

Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Elemente der Bildgestaltung • Bilder als Gesamtgefüge
- Bildstrategien • Bildkontexte

Qualifikationsphase – Q2 (LK)

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: *Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten- im **malerialischen und grafischen Werk von Edvard Munch***

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild,
- (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen,
- (KTP2) gestalten und beurteilen neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen,
- (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern.

Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Elemente der Bildgestaltung • Bilder als Gesamtgefüge
- Bildstrategien • Bildkontexte

Unterrichtsvorhaben V:

Thema: *Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten **mittels Transformation von Körper und Raum im grafischen und plastischen Werk von Rebecca Horn***

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen,
- (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse unterschiedlichen Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren),
- (KTR5) analysieren und bewerten vergleichend komplexe Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/ Konsumwelt und der bildenden Kunst.
- (STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren)

Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Elemente der Bildgestaltung • Bilder als Gesamtgefüge
- Bildstrategien • Bildkontexte

Summe Qualifikationsphase Q2 (LK) – 100 Std.

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase

Unterrichtsvorhaben I: *Vom Gegenstand zur freien grafischen Gestaltung – das Stillleben im Wandel der Zeit*

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
Elemente der Bildgestaltung <ul style="list-style-type: none"> ELP4: S. variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren ausgehen. ELR3: S. beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild. ELR4: S. beschreiben die Mittel der plastischen Gestaltung und benennen deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild. Bilder als Gesamtgefüge <ul style="list-style-type: none"> (GFP3: S. Entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage. GFR4: S. beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit. Bildstrategien <ul style="list-style-type: none"> STP2: S. realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen. STR2: S. benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in 	Materialien/Medien Unterschiedliche Papiere und Zeichenmittel, sonstige Materialien. eventl. Druckgrafik	Pack-, Zeichen-, Butterbrot-, Ingrespapier Zeichenkohle, Pastellkreide, Grafitstifte, Rötel, Tusche
	Epochen/Künstler(innen) Vom Barock bis zur Moderne(Kubismus)	z.B. Breugel, Manet, Matisse, Duchamp, Morandi, Lichtenstein...
	Fachliche Methoden Wiederholung der bzw. Einführung in die Bildanalyse, hier: <ul style="list-style-type: none"> Bestandsaufnahme (Werkdaten, Beschreibung der Bildgegenstände) Beschreibung des ersten Eindrucks Analyse der Form sowie der Gliederung der Bildfläche (auch durch zeichnerisch-analytische Methoden, z.B. Skizzen) Bestimmung des Grads der Abbildhaftigkeit, Bildung von Deutungshypothesen Deutung durch erste Interpretationsschritte (= Einführung in die Bildanalyse, Kompositionsskizzen, Grundlagen figurlichen Zeichnens.)	assoziativ-sprachlicher Ansatz durch Perzept

<p>bildnerischen Gestaltungen.</p> <p>Bildkontexte</p> <ul style="list-style-type: none"> • KTP1: S. entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen. • KTR2: S. beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch motivgeschichtliche Vergleiche. 	<p>Diagnose</p> <p>Feststellung der Entwicklung der zeichnerischen Darstellung; Fähigkeit, die Wahrnehmung in Wortsprache zu überführen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • durch kombinierte Wahrnehmungs- und Zeichenübungen • durch Verbindung von Assoziationen mit konkreten Bildelementen/ -gefügen in mündlicher und schriftlicher Form (Auswertung von Perzepten) • Kompetenzraster
	<p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</p> <p>Gestaltungspraktische Arbeiten sowie Erläuterungen und Konzeptionen hierzu (auch als Portfolio); aktive Mitarbeit in Unterrichtsgesprächen, Abgabe Skizzenheft, Protokolle.</p>	<p>Lernplakat, Internetrecherche, Arbeitseinsatz in Gruppen und Präsentation von Gruppenergebnissen</p>
	<p>Leistungsbewertung Klausur</p> <p>Klausur erst im 2. Quartal!</p>	<p>Probeklausur: Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen (Entwürfe zur gestalterischen Problemlösung mit Reflexion des eigenen Arbeitsprozesses)</p>

Einführungsphase

- **Unterrichtsvorhaben II: Poppig – nicht artig! Die Alltagswelt/ der Konsum in der Kunst der Pop-Art**

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
Elemente der Bildgestaltung: <ul style="list-style-type: none"> • ELP1: S. erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel. • ELP2: erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel, • ELP5: S. beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren. • ELR1: S. beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild. • ELR2: beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild. Bilder als Gesamtgefüge: <ul style="list-style-type: none"> • GFP1: veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren. • GFP2: S. erstellen Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln. • GFR2: S. beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand. • GFR5: S. benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des 	Materialien/Medien Werkzeug für zeichnerische Arbeiten, sonstige Materialien. Kamera, Programm zur digitalen Bildbearbeitung.	Collagierende Arbeitstechniken (auch Assemblage: von der Fläche in den Raum), digitale Bildbearbeitung
	Epochen/Künstler(innen) z.B. Pop-Art; Richard Hamilton, Robert Rauschenberg, Andy Warhol, Claes Oldenburg, Roy Lichtenstein	Andy Warhol: „Shot Marilyn“, „Triple Elvis“ Roy Lichtenstein: „Maybe“ Richard Hamilton: „Just What Is It that Makes Today's Homes So Different, So Appealing?“
	Fachliche Methoden Erweiterung der Bildanalyse, subjektorientierte Bildzugänge: Perzept; Grundlagen perspektivischen Gestaltens sowie das Abweichen räumlicher Grundgesetze/ Spiel mit der Perspektive; Tonwerttrennung (Warhol, Lichtenstein) Einführung in die Digitalfotografie.	Verbindung von Text, Bild und/oder Objekten
	Diagnose Feststellung der Entwicklung der malerischen Darstellung und perspektivischer Gesetzmäßigkeiten; Umsetzung individueller Gestaltungsabsichten. Fähigkeit, Wahrnehmung in Wortsprache zu überführen. Kriteriengeleitete Auswahl von selbst erstellten Digitalfotografien (auch Bildausschnitt).	Kontrollieren und Weiterentwickeln der Sprachfertigkeit bei der Auswertung von Perzepten
	Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit Gestaltungspraktische Arbeiten sowie Erläuterungen und Konzeptionen hierzu (auch als Portfolio);	Selbsteinschätzungsborgen SuS

<p>Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen. (AFB III)</p> <ul style="list-style-type: none"> GFR6: S. beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung. (AFB III) <p>Bildstrategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> STP1: S. realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen. STR1: S. beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien. <p>Bildkontexte:</p> <ul style="list-style-type: none"> (KTP1: S. entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen. KTR1: S. erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Männern und Frauen. (AFB III) 	<p>aktive Mitarbeit in Unterrichtsgesprächen, Abgabe Skizzenheft, Protokolle..---</p> <p>Leistungsbewertung Klausur Aufgabenart 1: Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen. Die Bewertung erfolgt laut den Richtlinien des Zentralabiturs.</p>	<p>Z. B. Comics, Fotocollagen, Einbindung von Alltagsgegenständen (Assemblage), Street-Art</p>
---	--	--

Einführungsphase

Unterrichtsvorhaben III: *Visuelle Wahrnehmung und das Bild der Wirklichkeit in Malerei und Fotografie.*

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p>Elemente der Bildgestaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ELP1: S. erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel. • ELP2: S. erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel. • ELR2: S. beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und benennen deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild. • ELR5: S. erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen. <p>Bilder als Gesamtgefüge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • GFP1: S. veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren. • GFR1: S. beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten. • GFR3: S. analysieren und erläutern Charakteristika und Funktion von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form. <p>Bildstrategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • STP1: S. realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen. 	<p>Materialien/Medien analoge und digitale Mittel und Verfahren (z.B. Camera obscura)</p>	<p>Acrylfarbe, Fotografie und digitale Bildbearbeitung</p>
	<p>Epochen/Künstler(innen) Expressionismus, Impressionismus</p>	<p>Wanderer über dem Nebelmeer, Der blauschwarze Fuchs usw.; Stadt vs. Naturdarstellungen im Expressionismus.</p>
	<p>Fachliche Methoden Erweiterung der Bildanalyse, subjektorientierte Bildzugänge: Perzept; Grundlagen perspektivischen / flächigen / farblichen Gestaltens; Ikonizität / Naturalismuskriterien; expressionistische Gestaltungsmittel: Farbe und Form. Komposition!</p>	<p>Untersuchungen mit praktisch rezeptiven Methoden</p>
	<p>Diagnose der Fähigkeiten; Umsetzung individueller Gestaltungsabsichten. Fähigkeit, Wahrnehmung in Wortsprache zu überführen.</p>	<p>kombinierte Mal- und Zeichenübungen Kontrollieren und Weiterentwickeln der Sprachfertigkeit bei der Bestandaufnahme und Beschreibung von Bildern</p>
	<p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit Gestaltungspraktische Arbeiten sowie Erläuterungen und Konzeptionen hierzu (auch als Portfolio); aktive Mitarbeit in Unterrichtsgesprächen, Abgabe einer Unterrichtsmappe.</p>	<p>Portfolio als Dokumentationsform</p>

<ul style="list-style-type: none"> • STR3: S. dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen. <p>Bildkontexte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • KTP1: S. entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen. • KTR1: S. erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Männern und Frauen. • KTR2: S. beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch motivgeschichtliche Vergleiche. 	<p>Leistungsbewertung Klausur Aufgabenart 2: Analyse / Interpretation von Bildern</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Gestaltungspraktische Entwürfe und Problemlösung mit Reflexion zum eigenen Arbeitsprozess 2. Analyse/Interpretation eines Werkes (Schwerpunkt Kompositionsanalyse, Farbanalyse)
---	---	---

ABITUR 2025

Qualifikationsphase Q1 + 2 GK

Unterrichtsvorhaben 1: Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten

- im *malerischen Werk von Pieter Brueghel d.Ä.*

<p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte Zeitbedarf: 30 Stunden</p>		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p><i>Die Schülerinnen und Schüler...</i></p> <p><u>Elemente der Bildgestaltung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen, • (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, • (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten. <p><u>Bilder als Gesamtgefüge:</u></p>	<p><u>Materialien/Medien</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Diverse grafische Verfahren (mit unterschiedlichen Zeichenmitteln auf Papier, • Malerische Verfahren auf Papier oder Leinwand • Digitale Verfahren 	<ul style="list-style-type: none"> • Unterschiedliche Zeichenmittel auf unterschiedlichem Papier, insbesondere Bleistift- Kohle-, Kreide und Tuschezeichnung, Pastell z.B. ‚Porträt mit Hut‘ • Landschaftsmalerei mit Acrylfarben • Darstellung von Sprichwörtern

- (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen,
- **(GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,**
- (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen).
- (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand,
- (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen,
- (GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung.
- **(GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit).**
- **(GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.**

Bildstrategien:

- (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken,
- (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen,
- (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Er-

- Kenntnisse den Gestaltungsprozess,
- (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen,
- (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert,
- (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten,
- (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.

Bildkontexte:

- **(KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit,**
- (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,
- (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen,
- **(KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,**
- (KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte,
- (KTR5) analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kultu-

rellen Kontexten.	<p><u>Epochen/Künstler(innen)</u> Abiturvorgaben 2025:</p> <p>Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten - im malerischen Werk im malerischen Werk von Pieter Brueghel d.Ä.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Thematisierung von Werk-Betrachter-Beziehung in Bezug auf die vom Künstler variierenden Darstellungsabsichten • Malerische Landschafts- und Genredarstellungen von Breughel Biografische und historische Hintergründe zum Künstler und seiner Zeit (Niederländische Renaissance, Darstellung des bäuerlichen Lebens im 16.Jh.) • Aneignung von wichtigem Fachvokabular (Naturalismus, Realismus, Idealisierung) • Untersuchung der Wirklichkeitskonzeption • Untersuchung des Ikonizitätsgrads • Vergleichswerke anderer Künstler/innen 	<ul style="list-style-type: none"> • malerisches Werk Pieter Brueghel d.Ä. hier z.B. • Winterlandschaft mit Vogelfalle, 1565 • Christus und die Ehebrecherin, 1565 • Die niederländischen Sprichwörter, 1559 • Der Blindensturz, 1568 • Der Bauerntanz, um 1567 • Dulle Griet, 1562 • Schlaraffenland, 1567 • Jäger im Schnee, 1565 • Die Bauernhochzeit, um 1568 • Der bethlehemitische Kindermord, 1566 • Der Turmbau zu Babel, 1563 • Der Triumph des Todes, um 1562 • Die Heuernte, 1565 • Der düstere Tag, 1565 <p>Vergleiche zu: Hieronymus Bosch, Jan van Eyck, ...</p>
	<p><u>Fachliche Methoden</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Werkanalyse (einschließlich untersuchender und erläuternder Skizzen) • praktisch-rezeptive Zugänge • Vergleichende Untersuchung eines Werkkomplexes • Ikonografie/Ikonologie, Untersuchung der symbolischen und narrativen Mittel • Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingungen • Auswertung bildexternen Quellenmaterials 	<ul style="list-style-type: none"> • Zitate • fachbezogene Texte • ggf. Einholen und Reflektieren von eigenen Landschaftsdarstellungen und aktuellen Genres • Untersuchung der Bedeutung von historisch überlieferten Sprichwörtern und kulturellen Gewohnheiten

	<p><u>Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten</u> (Produktion)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeit zeichnerische Mittel kompositorisch in Beziehung zu setzen • zur Selbstbeurteilung des Lernstands • Fähigkeit Formen experimentellen Zeichnens/ experimentellen Umgang mit Tiefdruck zu finden und umzusetzen <p>(Rezeption)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeit allegorische und symbolische Zusammenhänge zu erkennen • Fähigkeit zur künstlerischen Recherche • Fähigkeit zur Reflektion über und Erläuterung von gestalterischen Entscheidungen (Bildfindungsprozess) • Fähigkeit zur strukturierten Beschreibung des Bildbestandes, zur Verwendung von Fachsprache, zur Analyse und Ableitung einer schlüssigen Deutung • Anwenden praktisch-rezeptiver Methoden • Zur angemessenen Literaturrecherche und Verknüpfung der externen Informationen mit der eigenen vorläufigen Deutung • Zur adressatengerechten Präsentation 	<ul style="list-style-type: none"> • Zeichnerische Eingangsübungen • verschiedene grafische Gestaltungsmittel (z.B. Linie, Fläche, Komposition,...) und zeichnerische Medien werden im Sinne des bildfindenden Dialogs traditionell und experimentell erprobt • Kaltnadelradierung <ul style="list-style-type: none"> • Quantitativer Farbauszug • Lokalisation der Farbe im Bild • Kompositionsskizzen
	<p><u>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</u></p> <p>Kompetenzbereich Produktion:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungspraktische Versuche • Gestaltungspraktische Entwürfe / Planungen • Gestaltungspraktische Problemlösungen • Reflexion über Arbeitsprozesse • Präsentation, Ausstellung der Planung und/ 	<ul style="list-style-type: none"> • Skizze • Dokumentation • Kurzreferate • Arbeitseinsatz in verschiedenen Sozialformen (Gruppen – Partnerarbeit und Präsentation der

	<p>Lösung</p> <p>Kompetenzbereich Rezeption:</p> <ul style="list-style-type: none"> • praktische-rezeptive Bildverfahren • werkimmanente Bildanalyse • vergleichende Bildanalyse 	<p>jeweiligen Ergebnisse)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernplakat • Präsentation, didaktische Ausstellung
	<p><u>Leistungsbewertung Klausur</u></p> <p>Aufgabenart I Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen gestaltungspraktische Leistung im Kompetenzbereich Produktion. Im schriftlichen Anteil werden die gestalterischen Entscheidungen bezogen auf die Aufgabenstellung erläutert, reflektiert und beurteilt</p> <p>oder</p> <p>Aufgabenart II Analyse/Interpretation von Bildern aspektororientierte Untersuchung und Deutung von Bildern im Kompetenzbereich Rezeption. Analytische oder interpretierende Skizzen werden je nach Aufgabenstellung in den Arbeitsprozess und das Ergebnis einbezogen.</p> <p>A am Einzelwerk</p> <p>B im Bildvergleich</p> <p>C verbunden mit einem fachwissenschaftlichen Text</p>	<p>Aspektororientierter Vergleich zwischen motivähnlichen Werken</p>

Literaturhinweise:

- www.artinwords.de pieter-bruegel-der-ältere
- www.artmajeur.com-kunstgeschichte-pieter brueghel der ältere

Qualifikationsphase Q1 GK

Unterrichtsvorhaben 3: *Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten* *- in den fotografischen Werken von Thomas Struth*

<p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte Zeitbedarf: 30 Stunden</p>		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p>Elemente der Bildgestaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen, (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild. <p>Bilder als Gesamtgefüge:</p> <ul style="list-style-type: none"> (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu 	<p>Materialien/Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> Grafische und fotografische Verfahren 	<ul style="list-style-type: none"> urban scetching Fotobearbeitung durch analoge, manuelle, digitale Technik
	<p>Epochen/Künstler(innen) Abiturvorgaben 2025 : Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten- in den fotografischen Werken von Thomas Struth</p> <ul style="list-style-type: none"> Fotografien von Thomas Struth Vergleichsdarstellungen anderer zeitgenössischer Künstler/innen Düsseldorfer Fotoschule 	<ul style="list-style-type: none"> Fotografische Werke von Struth und anderen zeitgenössischen Fotografen, z.B. Gursky, Becher, Ruff, <p>Werke von Thomas Struth:</p> <ul style="list-style-type: none"> <i>Hermitage 2, St. Petersburg</i>, 2005 <i>Audience 14, Florenz</i>, 2004 <i>Blowout Preventer, Mountrail County, North...</i>, 2010 <i>Museo del Prado Rom (Room12), Madrid</i>, 2009 Gagliardi e Domke, 1988
	<p>Fachliche Methoden</p> <p>Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung, dazu u.a.</p> <ul style="list-style-type: none"> Untersuchung des Grades der Abbildhaftigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> Einholen und Reflektieren von Fotos aus eigenen Fotoalben Fiktive Rollenbiografie zu vorgelegten Fremdporträts

<ul style="list-style-type: none"> eingegrenzten Problemstellungen, (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen, (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit), (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen. 	<ul style="list-style-type: none"> Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, sozio-kulturellen und historischen Bedingtheiten Auswertung bildexternen Quellen-materials Aspektbezogener Bildvergleich (Grad der Abbildhaftigkeit, Medialität) 	
<p><u>Bildstrategien:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen, (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess, (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert, (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten, 	<p><u>Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten</u></p> <p>(Produktion)</p> <ul style="list-style-type: none"> Selbstbeurteilung des Lernstandes <p>(Rezeption)</p> <ul style="list-style-type: none"> Zur strukturierten Beschreibung des Bildbestandes, zur Verwendung von Fachsprache, zur Analyse und Ableitung einer schlüssigen Deutung Zur angemessenen Literaturrecherche und Verknüpfung der externen Informationen mit der eigenen vorläufigen Deutung Zur adressatengerechten Präsentation 	<ul style="list-style-type: none"> Das Verhältnis von Intention und Gestaltung (individuelle Bildvorstellungen werden durch den absichtsvollen Einsatz von bildnerischen Grundstrukturen in Zusammenhang mit bildnerischen Inhalten realisiert) verschiedene Gestaltungsmittel aus den Bereichen >Fotografie und digitale Bildbearbeitung werden im Sinne des bildfindenden Dialogs (experimentell) erprobt bildnerische Konzepte werden durch Skizzen festgehalten, die der Veranschaulichung von individuellen Lösungsansätzen dienen analysierende und erläuternde Skizzen Strukturierung und Versprachlichung von Wahrnehmungen Erkennen, Zuordnung und Unterscheidung einzelner Elemente der bildnerischen Gestaltung und Darstellung in ihrem Wechselbezug Vernetzung von Analyseergebnissen und Erstellen eines Deutungszusammenhangs Hinzuziehen von fachspezifischen Zusatzinformationen (wissenschaftliche, literarische, journalistische Texte)
	<p><u>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</u></p> <p>Kompetenzbereich Produktion:</p> <ul style="list-style-type: none"> Gestaltungspraktische Entwürfe / Planungen Bewertung in Bezug auf die Gestaltungsabsicht 	<ul style="list-style-type: none"> Skizze, Bildmontage/-collage Rollenbiografie

<ul style="list-style-type: none"> (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen. <p><u>Bildkontexte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit, (KTP2) gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen, (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, (KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte, (KTR 5) analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten. 	<ul style="list-style-type: none"> Gestaltungspraktische Problemlösungen Vorbereitung und Durchführung einer Präsentation bzw. Ausstellung der Planung und/oder Lösung <p>Kompetenzbereich Rezeption:</p> <ul style="list-style-type: none"> Analysierende und erläuternde Skizzen (Bildfläche, Richtungsbezüge, Farbbezüge) Beschreibung / Analyse / Interpretation von Bildern (aspektbezogene Vergleiche) im Zusammenhang mit bildexternen Quellen 	<ul style="list-style-type: none"> Lernplakat Didaktische Ausstellung Kontrastieren, Inszenieren, Nachstellen Arbeitseinsatz in verschiedenen Sozialformen (Gruppen – Partnerarbeit und Präsentation der jeweiligen Ergebnisse)
	<p><u>Leistungsbewertung Klausur</u></p> <p>Aufgabenart I Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen gestaltungspraktische Leistung im Kompetenzbereich Produktion. Im schriftlichen Anteil werden die gestalterischen Entscheidungen bezogen auf die Aufgabenstellung erläutert, reflektiert und beurteilt</p> <p>oder</p> <p>Aufgabenart II Analyse/Interpretation von Bildern aspektorientierten Untersuchung und Deutung von Bildern im Kompetenzbereich Rezeption. Analytische oder interpretierende Skizzen werden je nach Aufgabenstellung in den Arbeitsprozess und das Ergebnis einbezogen. A am Einzelwerk</p> <p>B im Bildvergleich</p> <p>C verbunden mit einem fachwissenschaftlichen Text</p>	<ul style="list-style-type: none"> Aspektorientierter Vergleich zwischen motivähnlichen Werken

Literaturhinweise:

- <https://www.art-in.de/biografie.php?id=626>
- <http://www.thomasstruth32.com/smallsize/index.html>
- <https://hanspeter.stalder.ch/dossiers/kultur/thomas-struth-grossartige-fotos>

- <https://www.artberlin.de/kuenstler/thomas-struth/>
- <http://www.suedwestgalerie.de/kunstlexikon/kuenstler/struth-thomas#kuenstler>
- <http://www.artnet.de/k%C3%BCnstler/thomas-struth/>

Jahrgangsstufe: Q2 GK

Unterrichtsvorhaben 2: *Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten*
- in kombinatorischen Verfahren bei John Heartfield und in zwei- und dreidimensionalen kombinatorischen Verfahren bei William Kentridge

<p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte Zeitbedarf: 30 Stunden</p>		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p><i>Die Schülerinnen und Schüler...</i></p> <p><u>Elemente der Bildgestaltung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • (ELP2) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, • (ELP4) gestalten vorhandenes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumil- 	<p><u>Materialien/Medien</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Medien: Foto, Film, Objekte • halbautomatische und automatische Verfahren • grafische Verfahren • Typografie • Holzschnitt/Linolschnitt • Collage 	<ul style="list-style-type: none"> • Collage (Heartfield) • Bildfolgen • dreidimensionale und kombinatorische Verfahren Panoramem/Großbilder • sequentielle Kunst in Film und Bild • Spiel zwischen Illusion und Fläche

lusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild,

- (ELR2) analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild,
- (ELR3) analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihre Entstehungsprozesse und bewerten die jeweiligen Änderungen der Ausdrucksqualität,
- (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.

Bilder als Gesamtgefüge:

- (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen,
- (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,
- **(GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand,**
- (GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung,
- (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildbarkeit),
- **(GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.**

Bildstrategien:

- (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestal-

<p>tungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken,</p> <ul style="list-style-type: none"> • (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen, • (STP4) bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv, • (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess, • (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, • (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert. • (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern, • (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen. <p><u>Bildkontexte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • (KTP1) entwerfen und beurteilen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit in kulturellen Kontexten, • (KTP2) gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen, • (KTR2) vergleichen und erörtern an frem- 		
---	--	--

<p>den Gestaltungen unter Einbeziehung bild-externen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,</p> <ul style="list-style-type: none"> • (KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte, • (KTR4) vergleichen und bewerten Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/ Konsumwelt und der bildenden Kunst, • KTR5) analysieren und bewerten vergleichend komplexe Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/ Konsumwelt und der bildenden Kunst. 		
	<p><u>Epochen/Künstler(innen)</u></p> <p>Heartfield</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dada <p>Kentridge</p> <ul style="list-style-type: none"> • Werkbeispiele von Kentridge • Einbettung in den zeitgeschichtlichen Kontext; politische Kunst • Vgl. z.B. mit Kollwitz, Picasso (grafisch), Banksy 	<p>Werk von John Heartfield, hier z.B.</p> <p>u.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbstporträt mit Polizeikommandant Zözgiebel, 1929 • politische Porträt-Collagen <p>Grafisches, filmisches und plastisches Werk von Kentridge, hier z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Prozession, 2017 • Other Faces, 2011 • Dr. Schöen, 2013 • Bird in flight, 2015 • Kaboom!, 2017 • Untitled VI (Napoleon), 2007 • Head V, 2007

	<p><u>Fachliche Methoden</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • subjektorientierte Bildzugänge • werkexterne Zugänge zu Analyse und Interpretation, Quellentexte • Erörterung fachspezifischer Problemstellungen in Verbindung mit fachlich orientierten Texten 	<ul style="list-style-type: none"> • Filmdokumente • Zitate • Interviews • fachbezogene Texte
	<p><u>Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten</u> (Produktion)</p> <ul style="list-style-type: none"> • zur Entwicklung eigener Bildkonzepte (Entwicklung einer eigenen Formensprache im Sinne der Abstraktion; Entwicklung einer eigenen Bildaussage im Sinne der Verdeutlichung einer persönlichen Position) • zur Selbstbeurteilung des Lernstandes <p>(Rezeption)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zur strukturierten Beschreibung des Bildbestandes, zur Verwendung von Fachsprache, zur Analyse und Ableitung einer schlüssigen Deutung) • Zur angemessenen Literaturrecherche und Verknüpfung der externen Informationen mit der eigenen vorläufigen Deutung • Fähigkeit zur künstlerischen Recherche • Fähigkeit zur Reflektion über und Erläuterung von gestalterischen Entscheidungen (Bildfindungsprozess) 	<ul style="list-style-type: none"> • Prozessbegleitende Reflektionen der Gestaltungsplanung und –entscheidungen • Präsentationen und Beurteilungen der eigenen Gestaltungen
	<p><u>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungspraktische Entwürfe / Planungen • Bewertung in Bezug auf die Gestaltungsabsicht • Gestaltungspraktische Problemlösungen • Vorbereitung und Durchführung einer Präsentation <p>Kompetenzbereich Rezeption:</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungspraktische Ergebnisse • Werktagebuch • Internetrecherche • Literaturrecherche

	<ul style="list-style-type: none"> • Analysierende und erläuternde Skizzen (Bildfläche, Richtungsbezüge, Farbbezüge) Beschreibung / Analyse / Interpretation von Bildern (aspektbezogene Vergleiche) im Zusammenhang mit bildexternen Quellen 	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitseinsatz in verschiedenen Sozialformen (Gruppen – Partnerarbeit und Präsentation der jeweiligen Ergebnisse)
	<p><u>Leistungsbewertung Klausur</u></p> <p>Aufgabenart I Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen gestaltungspraktische Leistung im Kompetenzbereich Produktion. Im schriftlichen Anteil werden die gestalterischen Entscheidungen bezogen auf die Aufgabenstellung erläutert, reflektiert und beurteilt</p> <p>oder</p> <p>Aufgabenart II Analyse/Interpretation von Bildern aspektorientierte Untersuchung und Deutung von Bildern im Kompetenzbereich Rezeption. Analytische oder interpretierende Skizzen werden je nach Aufgabenstellung in den Arbeitsprozess und das Ergebnis einbezogen.</p> <p>A am Einzelwerk</p> <p>B im Bildvergleich</p> <p>C verbunden mit einem fachwissenschaftlichen Text</p>	

Literaturhinweise:

- Kentrige.studio (Werkübersicht)

Qualifikationsphase Q2 GK

Unterrichtsvorhaben 4: *Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten: mittels Transformation von Körper und Raum im grafischen und plastischen Werk von Rebecca Horn*

<p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte Zeitbedarf: 30 Stunden</p>		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p><u>Elemente der Bildgestaltung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • (ELP3) • (ELR4) <p><u>Bilder als Gesamtgefüge:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • (GFP1) • (GFP2) • (GFR1) • (GFR2) • (GFR3) • (GFR4) • (GFR5) • (GFR6) • (GFR7) <p><u>Bildstrategien:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • (STP1) • (STP2) • (STP8) • (STP9) • (STR2) <p><u>Bildkontexte:</u></p>	<p><u>Materialien/Medien</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeichenmaterialien, verschiedene Arbeitsmaterialien / Installation oder subtraktives/additives plastisches Verfahren 	<ul style="list-style-type: none"> • Wirkung von Materialien • In-Beziehung Setzen von Gegenständen • Umgestaltung • Verhältnis von Entwicklung individueller Positionen und Konzeptionen zu Bildfindung und Umsetzung in einer themenorientierten Installation oder Plastik

<ul style="list-style-type: none"> • (KTP1) • (KTR1) • (KTR2) • (KTR3) • (KTR4) 		
	<p><u>Epochen/Künstler(innen)</u> Abiturvorgaben 2024: Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten... <i>mittels Transformation von Körper und Raum im grafischen und plastischen Werk von Rebecca Horn</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Einbettung in zeitgeschichtlichen / gesellschaftlichen Kontext • Vergleichsdarstellungen aus dem Gesamtwerk von Rebecca Horn • Vergleichsdarstellungen verschiedener Installationen und Objekte in der Geschichte der Kunst • Vergleichsdarstellungen aus verschiedenen Kunststrichtungen • Vergleich mit Werken von L. Bourgeois, M. Abramovic • Poetische Texte von Rebecca Horn 	<p>Werke von Rebecca Horn:</p> <p><u>Installationen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Concert for anarchy, 1990 • Raum des verwundeten Affen, 1990 • Raum der gegenseitigen Zerstörung, 1992 • Konzert für Buchenwald, 1999 • Mother of pearl spirits, 2002 • Light imprisoned in the belly of the whale, 2002 <p><u>Objekte/Plastiken</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Finger gloves, • Pencil mask, 1972 • Unicorn, 1972 • Cockfeather Mask, 1973 • Keeping those legs from touching each other, 1975 • Still from the feathered prison fan, 1978 • The raven's twin, 1997 • Knuggle Dome for James Joyce, 2004 <p><u>Bilder</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Seeigelfrau am Kreuz, 2000 • Zenith off he Ocean, 2007
	<p><u>Fachliche Methode</u></p> <p>Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung, dazu u.a.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, sozio-kulturellen und histori- 	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentieren • Praktische Bildanalyse • Anschauliche Formen der Konzeption (z.B. Skizze)

	<p>schen Bedingtheiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auswertung bildexternen Quellenmaterials 	<ul style="list-style-type: none"> • Filmdokumente, Zitate, Interviews, fachbezogene Texte
	<p><u>Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten</u> (Produktion)</p> <ul style="list-style-type: none"> • zur Entwicklung eigener Bildkonzepte • zur Selbstbeurteilung des Lernstandes • mit fachmethodischen Kenntnissen (Methoden und Verfahren) <p>(Rezeption)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zur strukturierten Beschreibung des Bildbestandes, zur Verwendung von Fachsprache, zur Analyse und Ableitung einer schlüssigen Deutung • Zur angemessenen Literaturrecherche und Verknüpfung der externen Informationen mit der eigenen vorläufigen Deutung 	<ul style="list-style-type: none"> • Das Verhältnis von Intention und Gestaltung (individuelle Bildvorstellungen werden durch den absichtsvollen Einsatz von bildnerischen Grundstrukturen in Zusammenhang mit bildnerischen Inhalten realisiert) • verschiedene Gestaltungsmittel aus den Bereichen Plastisches Gestalten / Installation werden im Sinne des bildfindenden Dialogs (experimentell) erprobt • bildnerische Konzepte werden durch Skizzen festgehalten, die der Veranschaulichung von individuellen Lösungsansätzen dienen • analysierende und erläuternde Skizzen • Strukturierung und Versprachlichung von Wahrnehmungen • Erkennen, Zuordnung und Unterscheidung einzelner Elemente der bildnerischen Gestaltung und Darstellung in ihrem Wechselbezug • Vernetzung von Analyseergebnissen und Erstellen eines Deutungszusammenhangs • Hinzuziehen von fachspezifischen Zusatzinformationen (wissenschaftliche, literarische, journalistische Texte)
	<p><u>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</u></p> <p>Kompetenzbereich Produktion:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungspraktische Entwürfe / Planungen • Bewertung in Bezug auf die Gestaltungsabsicht • Gestaltungspraktische Problemlösungen • Vorbereitung und Durchführung einer Präsentation <p>Kompetenzbereich Rezeption:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analysierende und erläuternde Skizzen • Beschreibung / Analyse / Interpretation von 	<ul style="list-style-type: none"> • Portfolio • Lernplakat • Internetrecherche • Literaturrecherche • Kurzreferate • Didaktische Ausstellung • Kontrastieren • Arbeitseinsatz in verschiedenen Sozialformen (Gruppen – Partnerarbeit und Präsentation der

	Bildern (aspektbezogene Vergleiche) im Zusammenhang mit bildexternen Quellen	jeweiligen Ergebnisse)
	<p>Leistungsbewertung Klausur Aufgabenart II Analyse/Interpretation von Bildern aspektorientierten Untersuchung und Deutung von Bildern im Kompetenzbereich Rezeption. Analytische oder interpretierende Skizzen werden je nach Aufgabenstellung in den Arbeitsprozess und das Ergebnis einbezogen. A am Einzelwerk B im Bildvergleich C verbunden mit einem fachwissenschaftlichen Text Aufgabenart I Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen</p>	<p>Aufgabenart II Zu A) z.B. Bildanalyse mit dem Schwerpunkt „Installationen / Objekte von Rebecca Horn“ Zu B) aspektorientierter Vergleich Zu C) Bildanalyse vor dem Hintergrund des zeitgeschichtlichen / gesellschaftlichen Kontextes (z.B. die Rolle der Frau in der Gesellschaft)</p> <p>Aufgabenart I z.B. – zeichnerische/malerische Planung einer Installation / eines Objektes - Collage</p>

Literaturhinweise

www.rebecca-horn.de

www.kettererkunst.de

blog.zhdk.ch

[Die durchdringende Kunst von Rebecca Horn: Virtuelles Erlebnis für alle Sinne | kurier.at](http://kurier.at)

Wikipedia: de.wikipedia.org/wiki/Rebecca_Horn

[Rebecca Horn | Artnet](http://Rebecca_Horn_Artnet)

Qualifikationsphase Q1 + 2 LK

Jahrgangsstufe: Q1 LK

Unterrichtsvorhaben 1: Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten

- im malerischen und grafischen Werk von Pieter Brueghel d.Ä.

<p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte Zeitbedarf: 35 Stunden</p>		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p><i>Die Schülerinnen und Schüler...</i></p> <p><u>Elemente der Bildgestaltung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen, • (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, • (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten. 	<p><u>Materialien/Medien</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Diverse grafische Verfahren (mit unterschiedlichen Zeichenmitteln auf Papier, • Malerische Verfahren auf Papier oder Leinwand • Digitale Verfahren 	<ul style="list-style-type: none"> • Unterschiedliche Zeichenmittel auf unterschiedlichem Papier, insbesondere Bleistift- Kohle-, Kreide und Tuschezeichnung, Pastell • z.B. ‚Porträt mit Hut‘ • Landschaftsmalerei mit Acrylfarben • Darstellung von Sprichwörtern

Bilder als Gesamtgefüge:

- (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen,
- **(GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,**
- (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen).
- (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand,
- (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen,
- (GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung.
- **(GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit).**
- **(GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.**

Bildstrategien:

- (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken,
- (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen

- Intentionen,
- (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess,
 - (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen,
 - (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert,
 - (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten,
 - (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.

Bildkontexte:

- **(KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit,**
- (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,
- (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen,
- **(KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,**
- (KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte,

<ul style="list-style-type: none"> (KTR5) analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten. 		
	<p><u>Epochen/Künstler(innen)</u> Abiturvorgaben 2025: Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten - im malerischen und grafischen Werk von Pieter Brueghel d. Ä.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Thematisierung von Werk-Betrachter-Beziehung in Bezug auf die vom Künstler variierenden Darstellungsabsichten • Malerische Landschafts- und Genredarstellungen von Breughel Biografische und historische Hintergründe zum Künstler und seiner Zeit (Niederländische Renaissance, Darstellung des bäuerlichen Lebens im 16.Jh.) • Aneignung von wichtigem Fachvokabular (Naturalismus, Realismus, Idealismus) • Untersuchung der Wirklichkeitskonzeption • Untersuchung des Ikonizitätsgrads • Vergleichswerke anderer Künstler/innen 	<ul style="list-style-type: none"> • malerisches Werk Pieter Brueghel d.Ä. hier u.a. • Winterlandschaft mit Vogelfalle, 1565 • Christus und die Ehebrecherin, 1565 • Die niederländischen Sprichwörter, 1559 • Der Blindensturz, 1568 • Der Bauerntanz, um 1567 • Dulle Griet, 1562 • Schlaraffenland, 1567 • Jäger im Schnee, 1565 • Die Bauernhochzeit, um 1568 • Der bethlehemitische Kindermord, 1566 • Der Turmbau zu Babel, 1563 • Der Triumph des Todes, um 1562 • Die Heuernte, 1565 • Der düstere Tag, 1565 • Vergleiche zu: Hieronymus Bosch, Pieter Breughel der Jüngere, Jan Breughel der Ältere, Jan van Eyck, Jan Vermeer,...
	<p><u>Fachliche Methoden</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Werkanalyse (einschließlich untersuchen-der und erläuternder Skizzen) • praktisch-rezeptive Zugänge • Vergleichende Untersuchung eines Werkkomplexes • Ikonografie/Ikonologie, Untersuchung der symbolischen und narrativen Mittel • Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingungen • Auswertung bildexternen Quellenmaterials 	<ul style="list-style-type: none"> • Zitate • fachbezogene Texte • ggf. Einholen und Reflektieren von eigenen Landschaftsdarstellungen und aktuellen Genres • Untersuchung der Bedeutung von historisch überlieferten Sprichwörtern und kulturellen Gewohnheiten

	<p><u>Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten</u> (Produktion)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeit zeichnerische Mittel kompositorisch in Beziehung zu setzen am Beispiel Porträt • Der Erfassung und Darstellung anatomischer Aspekte in Proportion und Form sowie der körperillusionären Darstellung • zur Umdeutung von Porträts mittels zeichnerischer, malerischer und/oder digitaler Verfahren • zur Selbstbeurteilung des Lernstands • Fähigkeit Formen experimentellen Zeichnens/ experimentellen Umgang mit Tiefdruck zu finden und umzusetzen <p>(Rezeption)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeit zur künstlerischen Recherche • Fähigkeit zur Reflektion über und Erläuterung von gestalterischen Entscheidungen (Bildfindungsprozess) • Fähigkeit zur strukturierten Beschreibung des Bildbestandes, zur Verwendung von Fachsprache, zur Analyse und Ableitung einer schlüssigen Deutung • Anwenden praktisch-rezeptiver Methoden • Zur angemessenen Literaturrecherche und Verknüpfung der externen Informationen mit der eigenen vorläufigen Deutung • Zur adressatengerechten Präsentation 	<ul style="list-style-type: none"> • Zeichnerische Eingangsübungen • verschiedene grafische Gestaltungsmittel (z.B. Linie, Fläche, Komposition,...) und zeichnerische Medien werden im Sinne des bildfindenden Dialogs traditionell und experimentell erprobt • Kaltnadelradierung <ul style="list-style-type: none"> • Quantitativer Farbauszug • Lokalisation der Farbe im Bild • Kompositionsskizzen
	<p><u>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</u></p> <p>Kompetenzbereich Produktion:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungspraktische Versuche • Gestaltungspraktische Entwürfe / Planungen • Gestaltungspraktische Problemlösungen • Reflexion über Arbeitsprozesse • Präsentation, Ausstellung der Planung und/ 	<ul style="list-style-type: none"> • Skizze • Fotografische Dokumentation • Kurzreferate • Arbeitseinsatz in verschiedenen Sozialformen (Gruppen – Partnerarbeit und Präsentation der

	<p>Lösung</p> <p>Kompetenzbereich Rezeption:</p> <ul style="list-style-type: none"> • praktische-rezeptive Bildverfahren • werkimmanente Bildanalyse • vergleichende Bildanalyse 	<p>jeweiligen Ergebnisse)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernplakat • Präsentation, didaktische Ausstellung
	<p><u>Leistungsbewertung Klausur</u></p> <p>Aufgabenart I Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen gestaltungspraktische Leistung im Kompetenzbereich Produktion. Im schriftlichen Anteil werden die gestalterischen Entscheidungen bezogen auf die Aufgabenstellung erläutert, reflektiert und beurteilt</p> <p>oder</p> <p>Aufgabenart II Analyse/Interpretation von Bildern aspektororientierte Untersuchung und Deutung von Bildern im Kompetenzbereich Rezeption. Analytische oder interpretierende Skizzen werden je nach Aufgabenstellung in den Arbeitsprozess und das Ergebnis einbezogen.</p> <p>A am Einzelwerk</p> <p>B im Bildvergleich</p> <p>C verbunden mit einem fachwissenschaftlichen Text</p>	<p>Aspektorientierter Vergleich zwischen motivähnlichen Werken</p>

Literaturhinweise:

- www.artinwords.de pieter-bruegel-der-ältere
- www.artmajeur.com-kunstgeschichte-pieter brueghel der ältere

Qualifikationsphase Q1 LK

Unterrichtsvorhaben 3: *Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten- in den fotografischen Werken von Thomas Struth*

<p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte Zeitbedarf: 30 Stunden</p>		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p>Elemente der Bildgestaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, (ELP4) gestalten selbst erstelltes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht. (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten. <p>Bilder als Gesamtgefüge:</p> <ul style="list-style-type: none"> GFP1) realisieren Bilder zu komplexen Problemstellungen als Gesamtgefüge, (GFP2) erstellen differenzierte Entwürfe zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, 	<p>Materialien/Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> Grafische und malerische Verfahren und Medien 	<ul style="list-style-type: none"> unterschiedliche Zeichen- und Malmittel auf Papier, Pappe, Holz, insbesondere Kohle- und Kreidezeichnung, Aquarell, Arbeiten in Acryl Fotobearbeitung durch analoge, manuelle, digitale Technik Konzeptionelles Arbeiten an einer eigenen Bildersammlung Konzept der Bildreihe
	<p>Epochen/Künstler(innen) Abiturvorgaben 2025: Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten- in den fotografischen Werken von Thomas Struth</p> <ul style="list-style-type: none"> Fotografien von Thomas Struth Vergleichsdarstellungen anderer zeitgenössischer Künstler/innen 	<ul style="list-style-type: none"> Fotografische Werke von Struth und anderen zeitgenössischen Fotografen, z.B. Gursky, Becher, Ruff <p>Werke von Thomas Struth :</p> <ul style="list-style-type: none"> <i>Hermitage 2, St. Petersburg</i>, 2005 <i>Audience 14, Florenz</i>, 2004 <i>Blowout Preventer, Mountrail County, North...</i>, 2010 <i>Museo del Prado Rom (Room12), Madrid</i>, 2009 Gagliardi e Domke, 1988
	<p>Fachliche Methoden</p> <p>Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen)</p>	<ul style="list-style-type: none"> Einholen und Reflektieren von Porträts aus

<ul style="list-style-type: none"> • (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, • (GFR2) erstellen differenzierte Skizzen zur Organisation des Bildgefüges in fremden Gestaltungen zu selbst gewählten Aspekten, • (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildbarkeit), • (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen. 	<p>und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung, dazu u.a.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Untersuchung des Grades der Abbildbarkeit • Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, sozio-kulturellen und historischen Bedingtheiten • Auswertung bildexternen Quellenmaterials • Aspektbezogener Bildvergleich (Grad der Abbildbarkeit, Medialität) 	<p>eigenen Fotoalben</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fiktive Rollenbiografie zu vorgelegten Fremdporträts • Filmdokumente, Zitate, Interviews, fachbezogene Texte
<p><u>Bildstrategien:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • (STP1) entwerfen ausgehend von eigenständig entwickelten Problemstellungen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, • (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen, • (STP5) dokumentieren Gestaltungsprozesse und erörtern dabei das konzeptionelle Potenzial von Zufallsverfahren, • (STP6) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess, • (STP7) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, • (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten, • (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen. 	<p><u>Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten</u></p> <p>(Produktion)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbstbeurteilung des Lernstandes <p>(Rezeption)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zur strukturierten Beschreibung des Bildbestandes, zur Verwendung von Fachsprache, zur Analyse und Ableitung einer schlüssigen Deutung • Zur angemessenen Literaturrecherche und Verknüpfung der externen Informationen mit der eigenen vorläufigen Deutung • Zur adressatengerechten Präsentation 	<ul style="list-style-type: none"> • Das Verhältnis von Intention und Gestaltung (individuelle Bildvorstellungen werden durch den absichtsvollen Einsatz von bildnerischen Grundstrukturen in Zusammenhang mit bildnerischen Inhalten realisiert) • verschiedene Gestaltungsmittel aus den Bereichen >Fotografie und digitale Bildbearbeitung werden im Sinne des bildfindenden Dialogs (experimentell) erprobt • bildnerische Konzepte werden durch Skizzen festgehalten, die der Veranschaulichung von individuellen Lösungsansätzen dienen • analysierende und erläuternde Skizzen • Strukturierung und Versprachlichung von Wahrnehmungen • Erkennen, Zuordnung und Unterscheidung einzelner Elemente der bildnerischen Gestaltung und Darstellung in ihrem Wechselbezug • Vernetzung von Analyseergebnissen und Erstellen eines Deutungszusammenhangs • Hinzuziehen von fachspezifischen Zusatzinformationen (wissenschaftliche, literarische, journalistische Texte)
	<p><u>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</u></p> <p>Kompetenzbereich Produktion:</p>	

<p><u>Bildkontexte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • (KTP1) entwerfen und beurteilen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit in kulturellen Kontexten, • (KTP2) gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen, • (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, • (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, • (KTR3) bewerten bildexternes Quellenmaterial hinsichtlich seiner Relevanz für die Ergänzung oder Relativierung der eigenen Analyse, Interpretation oder fachspezifischen Erörterung, • (KTR5) analysieren und bewerten vergleichend komplexe Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/ Konsumwelt und der bildenden Kunst. 	<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungspraktische Entwürfe / Planungen • Bewertung in Bezug auf die Gestaltungsabsicht • Gestaltungspraktische Problemlösungen • Vorbereitung und Durchführung einer Präsentation bzw. Ausstellung der Planung und/oder Lösung <p>Kompetenzbereich Rezeption:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analysierende und erläuternde Skizzen (Bildfläche, Richtungsbezüge, Farbbezüge) • Beschreibung / Analyse / Interpretation von Bildern (aspektbezogene Vergleiche) im Zusammenhang mit bildexternen Quellen 	<ul style="list-style-type: none"> • Skizze, Bildmontage/-collage • Installation • Rollenbiografie • Lernplakat • Didaktische Ausstellung • Kontrastieren, Inszenieren, Nachstellen • Arbeitseinsatz in verschiedenen Sozialformen (Gruppen – Partnerarbeit und Präsentation der jeweiligen Ergebnisse)
	<p><u>Leistungsbewertung Klausur</u></p> <p>Aufgabenart I Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen gestaltungspraktische Leistung im Kompetenzbereich Produktion. Im schriftlichen Anteil werden die gestalterischen Entscheidungen bezogen auf die Aufgabenstellung erläutert, reflektiert und beurteilt</p> <p>oder</p> <p>Aufgabenart II Analyse/Interpretation von Bildern aspektorientierten Untersuchung und Deutung von Bildern im Kompetenzbereich Rezeption. Analytische oder interpretierende Skizzen werden je nach Aufgabenstellung in den Arbeitsprozess und das Ergebnis einbezogen. A am Einzelwerk</p> <p>B im Bildvergleich</p> <p>C verbunden mit einem fachwissenschaftlichen Text</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Aspektorientierter Vergleich zwischen motivähnlichen Werken

Literaturhinweise:

- <https://www.art-in.de/biografie.php?id=626>
- <http://www.thomasstruth32.com/smallsize/index.html>
- <https://hanspeter.stalder.ch/dossiers/kultur/thomas-struth-grossartige-fotos>
- <https://www.artberlin.de/kuenstler/thomas-struth/>
- <http://www.suedwestgalerie.de/kunstlexikon/kuenstler/struth-thomas#kuenstler>
- <http://www.artnet.de/k%C3%BCnstler/thomas-struth/>

Qualifikationsphase Q1 LK

Unterrichtsvorhaben 2: *Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten* *- in aleatorischen sowie zwei- und dreidimensionalen kombinatorischen Verfahren* *n kombinatorischen Verfahren bei John Heartfield und in zwei- und dreidimensionalen kombinatorischen Verfahren bei William Kentridge*

<p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte Zeitbedarf: 35 Stunden</p>		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p><i>Die Schülerinnen und Schüler...</i></p> <p><u>Elemente der Bildgestaltung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • (ELP2) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, • (ELP4) gestalten vorhandenes Bildmate- 	<p><u>Materialien/Medien</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Medien: Foto, Film, Objekte • halbautomatische und automatische Verfahren • grafische Verfahren • Typografie • Holzschnitt/Linolschnitt • Collage 	<ul style="list-style-type: none"> • Collage (Heartfield) • Bildfolgen • dreidimensionale und kombinatorische VerfahrenPanoramen/Großbilder • sequentielle Kunst in Film und Bild • Spiel zwischen Illusion und Fläche

rial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,

- (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild,
- (ELR2) analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild,
- (ELR3) analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihre Entstehungsprozesse und bewerten die jeweiligen Änderungen der Ausdrucksqualität,
- (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.

Bilder als Gesamtgefüge:

- (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen,
- (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,
- **(GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand,**
- (GFR2) erstellen differenzierte Skizzen zur Organisation des Bildgefüges in fremden Gestaltungen zu selbst gewählten Aspekten,
- **(GFR3) veranschaulichen und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen),**
- (GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen We-

- ge der Bilderschließung,
- (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildbarkeit),
 - (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.
 - (GFR7) nutzen und beurteilen den aspektbezogenen Bildvergleich als Mittel der Bilderschließung und Bilddeutung.

Bildstrategien:

- (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken,
- (STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren),
- (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen,
- (STP5) dokumentieren Gestaltungsprozesse und erörtern dabei das konzeptionelle Potenzial von Zufallsverfahren,
- (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen,
- (STP8) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert,
- (STP9) erörtern selbst erprobte Bildstrategien vor dem Hintergrund der vorgefundenen Bedingungen und der angestrebten Intention.
- (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Ge-

<p>staltung von Bildern,</p> <ul style="list-style-type: none"> • (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse unterschiedlichen Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren). <p><u>Bildkontexte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • (KTP1) entwerfen und beurteilen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit in kulturellen Kontexten, • (KTR1) erörtern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, • (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, • (KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte, • (KTR4) vergleichen und bewerten Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/ Konsumwelt und der bildenden Kunst, • KTR5) analysieren und bewerten vergleichend komplexe Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/ Konsumwelt und der bildenden Kunst. 		
	<p><u>Epochen/Künstler(innen)</u> Abiturvorgaben 2024: Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten</p>	

	<p>Heartfield</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dada <p>Kentridge</p> <ul style="list-style-type: none"> • Werkbeispiele von Kentridge • Einbettung in den zeitgeschichtlichen Kontext; politische Kunst • Vgl. z.B. mit Kollwitz, Picasso (grafisch), Banksy 	<p>Werk von John Heartfield, hier z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbstporträt mit Polizeikommandant Zözgiebel, 1929 • politische Porträt-Collagen <p>Grafisches, filmisches und plastisches Werk von Kentridge, hier z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Prozession, 2017 • Other Faces, 2011 • Dr. Schöen, 2013 • Bird in flight, 2015 • Kaboom!, 2017 • Untitled VI (Napoleon), 2007 • Head V, 2007
	<p><u>Fachliche Methoden</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • subjektorientierte Bildzugänge • werkexterne Zugänge zu Analyse und Interpretation, Quellentexte • Erörterung fachspezifischer Problemstellungen in Verbindung mit fachlich orientierten Texten • Einbeziehung der jeweiligen biografischen und soziokulturellen Bedingtheiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Filmdokumente • Zitate • Interviews • fachbezogene Texte
	<p><u>Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten</u> (Produktion)</p> <ul style="list-style-type: none"> • zur Entwicklung eigener Bildkonzepte (Entwicklung einer eigenen Formensprache im Sinne der Abstraktion; Entwicklung einer eigenen Bildaussage im Sinne der Verdeutlichung einer persönlichen Position) • zur Selbstbeurteilung des Lernstandes durch unterschiedliche Reflexionsformen im Skizzenbuch und in Beratungs- und Präsentationsphasen • der gestalterisch-praktischen und reflexionsbezogenen Fähigkeiten und Fertigkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Prozessbegleitende Reflektionen der Gestaltungsplanung und –entscheidungen • Präsentationen und Beurteilungen der eigenen Gestaltungen • Entwicklung und Umsetzung von Gestaltungsabsichten bzgl. der Konstruktion von Orten, der bewussten Einbeziehung des Zufalls

	<p>durch prozessbegleitende Konstruktionsübungen und Beobachtung (der Bildung und Darstellung ästhetischer Urteile) in unterschiedlichen Phasen des Unterrichtsvorhabens.</p> <p>(Rezeption)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zur strukturierten Beschreibung des Bildbestandes, zur Verwendung von Fachsprache, zur Analyse und Ableitung einer schlüssigen Deutung) • Zur angemessenen Literaturrecherche und Verknüpfung der externen Informationen mit der eigenen vorläufigen Deutung • Fähigkeit zur künstlerischen Recherche • Fähigkeit zur Reflektion über und Erläuterung von gestalterischen Entscheidungen (Bildfindungsprozess) 	<ul style="list-style-type: none"> • Unterschiedliche Bildzugangs- und -erschließungsformen
	<p><u>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungspraktische Entwürfe / Planungen • Bewertung in Bezug auf die Gestaltungsabsicht • Gestaltungspraktische Problemlösungen • Vorbereitung und Durchführung einer Präsentation <p>Kompetenzbereich Rezeption:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analysierende und erläuternde Skizzen (Bildfläche, Richtungsbezüge, Farbbezüge) • Beschreibung / Analyse / Interpretation von Bildern (aspektbezogene Vergleiche) im Zusammenhang mit bildexternen Quellen • Erörterung einer fachspezifischen Fragestellung anhand eines Bildbeispiels oder in Verbindung mit fachwissenschaftlichen Texten (je nach Klausurtyp II A oder B/ mündliche und schriftliche Darstellung der Rezeptionsabhängigkeit vom Individuum [individuelle und kulturelle Vorstellungen] und vom Be- 	<ul style="list-style-type: none"> • Erprobung und Reflexion verschiedener Strategien im Projekt-/ in Modellform/ in Dateiform • Planmäßige/ begründete Gestaltung von selbst konstruierten Wirklichkeitsmodellen in selbstgewählten Darstellungsformen, z.B.: in Werkstattgesprächen • Bild- und adressatengerechte Vorstellung und Aus-stellung des Bildfindungsprozesses und des Gestaltungsergebnis • Internetrecherche, Literaturrecherche • Arbeitseinsatz in verschiedenen Sozialformen (Gruppen – Partnerarbeit und Präsentation der jeweiligen Ergebnisse)

	<p>zugsystems [Medien-/ Konsumwelt - bildende Kunst])</p>	
	<p><u>Leistungsbewertung Klausur</u></p> <p>Aufgabenart I Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen gestaltungspraktische Leistung im Kompetenzbereich Produktion. Im schriftlichen Anteil werden die gestalterischen Entscheidungen bezogen auf die Aufgabenstellung erläutert, reflektiert und beurteilt</p> <p>oder</p> <p>Aufgabenart II Analyse/Interpretation von Bildern aspektorientierte Untersuchung und Deutung von Bildern im Kompetenzbereich Rezeption. Analytische oder interpretierende Skizzen werden je nach Aufgabenstellung in den Arbeitsprozess und das Ergebnis einbezogen.</p> <p>A am Einzelwerk</p> <p>B im Bildvergleich</p> <p>C verbunden mit einem fachwissenschaftlichen Text</p>	

Literaturhinweise:

- Kentridge.Studio (Werkübersicht)

Jahrgangsstufe: Q2 LK

Unterrichtsvorhaben 1: Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten
 - im malerischen Werk und grafischen von Edward Munch

<p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte Zeitbedarf: 50 Stunden</p>		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p><i>Die Schülerinnen und Schüler...</i></p> <p><u>Elemente der Bildgestaltung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, • (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, • (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten. <p><u>Bilder als Gesamtgefüge:</u></p>	<p><u>Materialien/Medien</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Grafische und malerische Verfahren und Medien 	<ul style="list-style-type: none"> • Unterschiedliche Zeichen- und Malmittel auf unterschiedlichem Papier, Holz, • Insbesondere Verwendung von Acrylfarben, Pastellkreide, etc. • Fotobearbeitung durch analoge, manuelle, digitale Technik • Eventuell Linolschnitt • Radierung

- (GFP1) realisieren Bilder zu komplexen Problemstellungen als Gesamtgefüge,
- (GFP2) erstellen differenzierte Entwürfe zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,
- (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gezielt selbst gewählten gestalterisch-praktischen Formen.
- (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand,
- (GFR2) erstellen differenzierte Skizzen zur Organisation des Bildgefüges in fremden Gestaltungen zu selbst gewählten Aspekten,
- (GFR4) entwickeln und erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen selbstständig Wege der Bilderschließung,
- **(GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit).**
- **(GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.**

Bildstrategien:

- STP1) entwerfen ausgehend von eigenständig entwickelten Problemstellungen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken,
- (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen,

- (STP6) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess,
- (STP8) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert,
- (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten,
- (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.

Bildkontexte:

- **(KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit** in kulturellen Kontexten,
- (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,
- (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen,
- **(KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,**
- (KTR3) bewerten bildexternes Quellenmaterial hinsichtlich seiner Relevanz für die Ergänzung oder Relativierung der eigenen Analyse, Interpretation oder fachspezifischen Erörterung,
- (KTR5) analysieren und bewerten vergleichend komplexe Bildzeichen aus Beispie-

<p>len der Medien-/ Konsumwelt und der bildenden Kunst.</p>	<p><u>Epochen/Künstler(innen)</u> Abiturvorgaben 2025: Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten - im malerischen Werk und grafischen von Edward Munch</p> <ul style="list-style-type: none"> • Thematisierung von Werk-Betrachter-Beziehung in Bezug auf die vom Künstler variierenden Darstellungsabsichten • Grafische und malerische Porträtdarstellung von Edward Munch Biografische und historische Hintergründe zum Künstler und seiner Zeit (Symbolismus, Expressionistische Richtung, Maler der Moderne) • Untersuchung der Wirklichkeitskonzeption • Untersuchung des Ikonizitätsgrades • Vergleichswerke anderer Künstler/innen in der gegenständlichen und abstrakten Grafik/ Malerei. 	<p>Malerisches Werk von Munch, hier u.a.</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Der Schrei“, 1893 • Abend auf der Karl Johan Straße, 1892 • Der Garten in Åsgårdstrand, 1904-05 • Selbstporträt in der Klinik, 1909 • Badender Mann, 1918 • <p>Grafisches Werk von Munch, hier u.a.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Serie Albertina, Lebensfries, 1900 • „Edvard Munch Melancholie II“, 1898 • „Junge Frau am Strand“, 1896 • „Zwei Menschen. Die Einsamen“, 1899 • „Zum Wald II“., 1915
	<p><u>Fachliche Methoden</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Werkanalyse (einschließlich untersuchender und erläuternder Skizzen) • praktisch-rezeptive Zugänge • Vergleichende Untersuchung eines Werkkomplexes • Untersuchung des Grads der Abbildhaftigkeit • Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingungen • Auswertung bildexternen Quellenmaterials 	<ul style="list-style-type: none"> • Filmdokumente • Zitate • fachbezogene Texte • ggf. Einholen und Reflektieren von Porträts aus eigenen Fotoalben • fiktive Rollenbiografien zu vorgelegten Fremdporträts
	<p><u>Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten</u> (Produktion)</p>	

	<ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeit zeichnerische Mittel kompositorisch in Beziehung zu setzen am Beispiel Porträt • Der Erfassung und Darstellung anatomischer Aspekte in Proportion und Form sowie der körperillusionären Darstellung • zur Umdeutung von Porträts mittels zeichnerischer, malerischer und/oder digitaler Verfahren • zur Selbstbeurteilung des Lernstands • Fähigkeit Formen experimentellen Zeichnens/ experimentellen Umgang mit Tiefdruck zu finden und umzusetzen <p>(Rezeption)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeit zur künstlerischen Recherche • Fähigkeit zur Reflektion über und Erläuterung von gestalterischen Entscheidungen (Bildfindungsprozess) • Fähigkeit zur strukturierten Beschreibung des Bildbestandes, zur Verwendung von Fachsprache, zur Analyse und Ableitung einer schlüssigen Deutung • Anwenden praktisch-rezeptiver Methoden • Zur angemessenen Literaturrecherche und Verknüpfung der externen Informationen mit der eigenen vorläufigen Deutung • Zur adressatengerechten Präsentation 	<ul style="list-style-type: none"> • Zeichnerische Eingangsübungen • verschiedene grafische Gestaltungsmittel (z.B. Linie, Fläche, Komposition,...) und zeichnerische Mediens werden im Sinne des bildfindenden Dialogs traditionell und experimentell erprobt. • Erprobung von malerische Gestaltungsmittel • Quantitativer Farbauszug • Lokalisation der Farbe im Bild • Kompositionsskizzen
	<p><u>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</u></p> <p>Kompetenzbereich Produktion:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungspraktische Versuche • Gestaltungspraktische Entwürfe / Planungen • Gestaltungspraktische Problemlösungen • Reflexion über Arbeitsprozesse • Präsentation, Ausstellung der Planung und/ Lösung 	<ul style="list-style-type: none"> • Skizze • Fotografische Dokumentation • Kurzreferate • Arbeitseinsatz in verschiedenen Sozialformen (Gruppen – Partnerarbeit und Präsentation der jeweiligen Ergebnisse)

	<p>Kompetenzbereich Rezeption:</p> <ul style="list-style-type: none"> • praktische-rezeptive Bildverfahren • werkimmanente Bildanalyse • vergleichende Bildanalyse 	<ul style="list-style-type: none"> • Lernplakat • Präsentation, didaktische Ausstellung • Nachstellen, Inszenieren, Kontrastieren
	<p><u>Leistungsbewertung Klausur</u></p> <p>Aufgabenart I Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen gestaltungspraktische Leistung im Kompetenzbereich Produktion. Im schriftlichen Anteil werden die gestalterischen Entscheidungen bezogen auf die Aufgabenstellung erläutert, reflektiert und beurteilt</p> <p>oder</p> <p>Aufgabenart II Analyse/Interpretation von Bildern aspektorientierte Untersuchung und Deutung von Bildern im Kompetenzbereich Rezeption. Analytische oder interpretierende Skizzen werden je nach Aufgabenstellung in den Arbeitsprozess und das Ergebnis einbezogen.</p> <p>A am Einzelwerk</p> <p>B im Bildvergleich</p> <p>C verbunden mit einem fachwissenschaftlichen Text</p>	<p>Aspektorientierter Vergleich zwischen motivähnlichen Werken</p>

Literaturhinweise:

- https://www.kunst-zeiten.de/Edward_Munch-Leben

Qualifikationsphase Q2 LK

Unterrichtsvorhaben 5: *Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten: mittels Transformation von Körper und Raum im grafischen und plastischen Werk von Rebecca Horn*

<p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte Zeitbedarf: 50 Stunden</p>		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p><u>Elemente der Bildgestaltung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • (ELP3) • (ELR4) <p><u>Bilder als Gesamtgefüge:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • (GFP1) • (GFP2) • (GFR1) • (GFR2) • (GFR3) • (GFR4) • (GFR5) • (GFR6) • (GFR7) <p><u>Bildstrategien:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • (STP1) • (STP2) • (STP8) • (STP9) • (STR2) 	<p><u>Materialien/Medien</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeichenmaterialien, verschiedene Arbeitsmaterialien / Installation oder subtraktives/additives plastisches Verfahren 	<ul style="list-style-type: none"> • Wirkung von Materialien • In-Beziehung Setzen von Gegenständen • Umgestaltung • Verhältnis von Entwicklung individueller Positionen und Konzeptionen zu Bildfindung und Umsetzung in einer themenorientierten Installation oder Plastik
	<p><u>Epochen/Künstler(innen)</u> Abiturvorgaben 2025: Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten... <i>mittels Transformation von Körper und Raum im grafischen und plastischen Werk von Rebecca Horn</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Einbettung in zeitgeschichtlichen / gesellschaftlichen Kontext • Vergleichsdarstellungen aus dem Gesamtwerk von Louise Bourgeois • Vergleichsdarstellungen verschiedener Installationen und Objekte in der Geschichte der Kunst • Vergleichsdarstellungen aus verschiedenen Kunstrichtungen (z.B. Surrealismus) • Vergleich mit Werken von L. Bourgeois, M. Abramovic • Poetische Texte von Rebecca Horn 	<p>Werke von Rebecca Horn:</p> <p><u>Installationen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Concert for anarchy, 1990 • Raum des verwundeten Affen, 1990 • Raum der gegenseitigen Zerstörung, 1992 • Konzert für Buchenwald, 1999 • Mother of pearl spirits, 2002 • Light imprisoned in the belly of the whale, 2002 <p><u>Objekte/Plastiken</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Finger gloves, • Pencil mask, 1972 • Unicorn, 1972 • Cockfeather Mask, 1973 • Keeping those legs from touching each other, 1975 • Still from the feathered prison fan, 1978 • The raven's twin, 1997

<p><u>Bildkontexte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • (KTP1) • (KTR1) • (KTR2) • (KTR3) • (KTR4) 		<ul style="list-style-type: none"> • Knuggle Dome for James Joyce, 2004 <p><u>Bilder</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Seeigelfrau am Kreuz, 2000 • Zenith of the Ocean, 2007
	<p><u>Fachliche Methode</u> Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung, dazu u.a.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, sozio-kulturellen und historischen Bedingtheiten • Auswertung bildexternen Quellenmaterials 	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentieren • Praktische Bildanalyse • Anschauliche Formen der Konzeption (z.B. Skizze) • Filmdokumente, Zitate, Interviews, fachbezogene Texte
	<p><u>Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten</u> (Produktion)</p> <ul style="list-style-type: none"> • zur Entwicklung eigener Bildkonzepte • zur Selbstbeurteilung des Lernstandes • mit fachmethodischen Kenntnissen (Methoden und Verfahren) <p>(Rezeption)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zur strukturierten Beschreibung des Bildbestandes, zur Verwendung von Fachsprache, zur Analyse und Ableitung einer schlüssigen Deutung • Zur angemessenen Literaturrecherche und Verknüpfung der externen Informationen mit der eigenen vorläufigen Deutung 	<ul style="list-style-type: none"> • Das Verhältnis von Intention und Gestaltung (individuelle Bildvorstellungen werden durch den absichtsvollen Einsatz von bildnerischen Grundstrukturen in Zusammenhang mit bildnerischen Inhalten realisiert) • verschiedene Gestaltungsmittel aus den Bereichen Plastisches Gestalten / Installation werden im Sinne des bildfindenden Dialogs (experimentell) erprobt • bildnerische Konzepte werden durch Skizzen festgehalten, die der Veranschaulichung von individuellen Lösungsansätzen dienen • analysierende und erläuternde Skizzen • Strukturierung und Versprachlichung von Wahrnehmungen • Erkennen, Zuordnung und Unterscheidung einzelner Elemente der bildnerischen Gestaltung und Darstellung in ihrem Wechselbezug • Vernetzung von Analyseergebnissen und Erstellen eines Deutungszusammenhangs • Hinzuziehen von fachspezifischen Zusatzinformationen (wissenschaftliche, literarische, journalistische Texte)

	<p><u>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</u></p> <p>Kompetenzbereich Produktion:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungspraktische Entwürfe / Planungen • Bewertung in Bezug auf die Gestaltungsabsicht • Gestaltungspraktische Problemlösungen • Vorbereitung und Durchführung einer Präsentation <p>Kompetenzbereich Rezeption:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analysierende und erläuternde Skizzen • Beschreibung / Analyse / Interpretation von Bildern (aspektbezogene Vergleiche) im Zusammenhang mit bildexternen Quellen 	<ul style="list-style-type: none"> • Portfolio • Lernplakat • Internetrecherche • Literaturrecherche • Kurzreferate • Didaktische Ausstellung • Kontrastieren • Arbeitseinsatz in verschiedenen Sozialformen (Gruppen – Partnerarbeit und Präsentation der jeweiligen Ergebnisse)
	<p><u>Leistungsbewertung Klausur</u></p> <p>Aufgabenart II</p> <p>Analyse/Interpretation von Bildern aspektorientierten Untersuchung und Deutung von Bildern im Kompetenzbereich Rezeption. Analytische oder interpretierende Skizzen werden je nach Aufgabenstellung in den Arbeitsprozess und das Ergebnis einbezogen. A am Einzelwerk B im Bildvergleich C verbunden mit einem fachwissenschaftlichen Text</p> <p>Aufgabenart I Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen</p>	<p>Aufgabenart II</p> <p>Zu A) z.B. Bildanalyse mit dem Schwerpunkt „Installationen / Objekte von Rebecca Horn“</p> <p>Zu B) aspektorientierter Vergleich</p> <p>Zu C) Bildanalyse vor dem Hintergrund des zeitgeschichtlichen / gesellschaftlichen Kontextes (z.B. die Rolle der Frau in der Gesellschaft)</p> <p>Aufgabenart I z.B. – zeichnerische/malerische Planung einer Installation / eines Objektes - Collage</p>

Literaturhinweise:

www.rebecca-horn.de

www.kettererkunst.de

blog.zhdk.ch

[Die durchdringende Kunst von Rebecca Horn: Virtuelles Erlebnis für alle Sinne | kurier.at](#)

Wikipedia: de.wikipedia.org/wiki/Rebecca_Horn

[Rebecca Horn | Artnet](#)

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Fachliche Grundsätze:

In der Sekundarstufe I ist es vorrangiges Ziel des Kunstunterrichtes, gestalterische Kompetenzen in allen Bereichen aufzubauen und zu vertiefen sowie individuelle Bildfindungsstrategien zu entwickeln. Zudem werden die Schüler*innen in erste Bereiche der Bildanalyse eingeführt.

Der Kunstunterricht knüpft in der Einführungsphase nicht nur an die bisher erworbenen Bildkompetenzen an, sondern greift auch die erprobten und

den Schülerinnen und Schülern bekannten Prinzipien, Fachmethoden sowie Lern- und Arbeitsorganisationsformen/ -strategien auf. Diese werden in der Einführungs- und Qualifikationsphase aktualisiert, ausdifferenziert und erweitert.

Wahrnehmen, Imaginieren, bildnerisch Gestalten und Kommunizieren, Beurteilen, Bewerten und Verantworten bedingen sich gegenseitig. Deshalb sind auch in der Gymnasialen Oberstufe die kunst- und wissenschaftspropädeutischen Lehr- Lernprozesse so angelegt, dass sich die Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption immer aufeinander beziehen und miteinander vernetzt sind und den Reflexionsanspruch integrieren. Der Kunstunterricht am SJG orientiert sich dabei an der gesamten Bandbreite zwischen forschend-feststellenden und offen-erfindenden Handlungsmöglichkeiten.

Inhalt / Problemstellung

Die Lerninhalte werden so ausgewählt, dass die geforderten Kompetenzen erworben und geübt werden können bzw. erworbene Kompetenzen an neuen Lerninhalten und neuen Lernmitteln erprobt und vertieft werden können. Der Fachkonferenz Kunst ist dabei wichtig,

- dass die Inhalte an die Lebens-, Vorstellungs-, Bild- und Bedeutungswelten der Schülerinnen und Schüler anknüpfen bzw. mit ihnen verknüpft werden können;
- dass eine exemplarische Beschränkung auf diejenigen repräsentativen Fachinhalte vorgenommen wird, die Schlüssel für Verstehensprozesse bildnerischer Systeme bieten und geeignet sind, kulturelle Entwicklungen zu verdeutlichen;
- dass Bilder aus verschiedenen Epochen, Zusammenhängen und Medien/ Materialien/ Techniken aufgegriffen werden;
- dass Vernetzungen zwischen den Lerninhalten hergestellt werden, um den Schülerinnen und Schülern Orientierung zu geben.

Die bildnerischen Problemstellungen ermöglichen individuelle bildnerische Lösungsmöglichkeiten und ein komplexes Bildverständnis. Dies wird durch unterschiedliche Formen der bildnerischen Ideenfindung (z.B. Verfahren des Sammelns, Experimentierens, Verfremdens, Umgestaltens, Kombinierens) und der Auseinandersetzung mit Bildern (s. Methodik) erreicht.

Lernsituation / Umgebung

Die Fachkonferenz Kunst des Erzb. St. Joseph-Gymnasiums Rheinbach legt im Kunstunterricht Wert auf die kooperative Zusammenarbeit und kommunikativen Erkenntnisgewinn in Partner-, Gruppen- oder Lerngruppenarbeit. Der kommunikative Austausch dient dabei immer der Problemfindung und Problembeschreibung, der Entwicklung und Diskussion der Lösungsansätze und der Bewertung der Ergebnisse.

In diesem Prozess sind grundsätzlich alle Zwischenergebnisse wertvoll. Wie in der Sekundarstufe I werden Misserfolge und vermeintlich falsche Ergebnisse als konstruktiv-produktive Zwischenstände auf dem Lernweg der Schülerinnen und Schüler verstanden, die von den (jeweiligen) Schülerinnen und Schülern in Zwischen- und Nachbesprechungen reflektiert werden. Die Lehrkraft hat hier zum einen eine beobachtende und beratende Funktion – zum anderen fördert sie den wertschätzenden, akzeptierenden und respektierenden Umgang mit bildnerisch-praktischen und rezeptiven Beiträgen und Ergebnissen.

Die Integration außerschulischer Lernorte soll im Rahmen der gymnasialen Oberstufe mehrfach realisiert werden, und zwar mindestens einmal in der Einführungsphase und einmal in der Qualifikationsphase. Darunter versteht die Fachkonferenz Kunst den Besuch von Museen, temporären Ausstellungen, Galerien und Künstlerateliers. Darüber hinaus soll das Umfeld der Schule in den Unterricht einbezogen werden.

Unterrichtsprozesse und gestaltungspraktische Ergebnisse werden regelmäßig präsentiert.

Lernniveau der Schülerinnen und Schüler

Die individuellen Lernvoraussetzungen (u.a. die Fähigkeiten in den Bereichen Wahrnehmung, Vorstellungsbildung, Kommunikation, Gestaltung und die Fertigkeiten in Bezug auf Verfahren und Techniken) sind Grundlage des Aufbaus von Lernarrangements. Individuelle Lernwege werden durch entsprechende Lernangebote (z.B. in Bezug auf Material) berücksichtigt und unterstützen eine eigenständige Problemlösung durch herausfordernde Aufgabenstellungen.

Methodik

Die Arbeit mit dem Portfolio - in der Sekundarstufe I eingeführt - wird sequenzbezogen in der Sek II fortgeführt. Es dokumentiert die Prozesshaftigkeit von Gestaltungs- und Rezeptionsvorgängen (Zwischenergebnisse) und die Reflexion der eigenen Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler in beiden Kompetenzbereichen. Das Portfolio kann eine Ideensammlung, einen Gestaltungsanlass, einen Gesprächsanlass darstellen und wird zur Leistungsbewertung herangezogen.

Es werden situationsbezogen unterschiedliche Bildzugangs- und Bilderschließungsformen (verbale, zeichnerisch-analytische und experimentelle Methoden) genutzt, kombiniert und geübt, um den Schülerinnen und Schülern ein Repertoire an Strategien des selbstständigen Arbeitens und eigenständigen Bildverstehens an die Hand zu geben. Für das unterrichtliche Handeln stehen dabei für die Fachkonferenz Kunst immer das Werk / der Prozess und seine nicht abschließbare Entschlüsselung im Zentrum.

In ausgewählten Bereichen werden unterschiedliche Formen bildnerischer Problemlösung durch gezielte Übungen vermittelt. Dadurch werden Möglichkeiten für Unterrichtsprojekte mit komplexen bildnerischen Problemstellungen geschaffen.

Im Verlauf der gymnasialen Oberstufe konzipieren und realisieren die Schülerinnen und Schüler ihre Gestaltungsvorhaben zunehmend autonomer.

Fachbegriffe / Fachsprache

Die fachsprachliche Darstellung von Bildzusammenhängen und Gestaltungsprozessen wird in allen Gesprächssituationen des Kunstunterrichts sowie durch ergänzende Verschriftlichung verstärkt gefordert und gefördert (z.B. Protokolle, Referate, Thesenpapiere, Erläuterungen,...).

2.3 Allgemeine Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Kunst hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Verbindliche Absprachen:

Grundsätze der Leistungsbewertung werden im Rahmen der Unterrichtsvorhaben als verbindliche Absprachen beschrieben. Die im Kernlehrplan aufgeführten verbindlichen Überprüfungsformen sind den konkretisierten Unterrichtsvorhaben zugeordnet und müssen entsprechend der geplanten Aufgabenstellungen inhaltlich erfüllt werden.

SekII: Vor allem im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“ wird schrittweise zu den verbindlichen Aufgabenarten und aktuellen Aufgabenformaten hingeführt. Die Überprüfungsformen werden im Unterricht eingeübt, indem sie in den laufenden Unterricht integriert werden, so dass sie in Klausuren von den Schülerinnen und Schülern angewendet werden können. Im Abitur müssen alle Aufgabenarten und alle Überprüfungsformen in unterschiedlichen Zusammensetzungen allen betroffenen Schülerinnen und Schülern bekannt sein.

Verbindliche Instrumente:

Überprüfung der schriftlichen Leistung

- Aufgabentypen des Abiturs werden schrittweise und entsprechend den Vorgaben nach Grundkurs und Leistungskurs differenziert entwickelt.
- Für die Klausuren werden kriteriengeleitete Erwartungshorizonte mit klaren Gewichtungen (Punkteraster) erstellt, die sich an den Aufgaben des Zentralabiturs orientieren.
- In der EF wird in beiden Halbjahren jeweils eine Klausur geschrieben.

- Die Klausur im 2. Halbjahr Q2 wird in Anlehnung an die Abiturklausur gestellt. Mindestens zwei Aufgaben werden zur Auswahl gegeben. Für die Auswahl werden 30 Minuten Auswahlzeit eingeplant. Eine der Klausuren ist eine gestaltungspraktische Aufgabenstellung. Hierfür verlängert sich die Arbeitszeit um eine Stunde.

Überprüfung der sonstigen Leistung

- gestaltungspraktische Aufgaben, die kriteriengeleitet formuliert sein müssen
- hierzu auch die prozessbegleitenden Zwischenergebnisse
- Portfolio, das die Arbeitsprozesse und die bildnerischen Entscheidungen in reflektierender Weise dokumentiert
- Protokolle, die in einem gemeinsamen Ordner gesammelt werden
- Referate, bei denen der Inhalt und dessen Aufarbeitung für die Adressatengruppe in die Bewertung einfließt
- Beteiligung am Unterrichtsgespräch durch weiterführende Fragen, Einbringen neuer Ideen, begründete Lösungen und sachgerechte Zusammenfassungen

Kriterien:

Übergeordnete Kriterien:

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen den Schülerinnen und Schülern transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Die Ausführungen in Klausuren und im Unterricht müssen fach-, sach- und adressatengerecht angelegt sein.
- Die Ausführungen in Klausuren und im Unterricht müssen in einer angemessenen Sprache/Fachsprache erfolgen.

Konkretisierte Kriterien:

Kriterien für die Überprüfung der schriftlichen Leistung (alle Klausurformen):

- Bewertungskriterien sind in den konkretisierten Unterrichtsvorhaben ausgeführt und müssen aus den Aufgabenstellungen hervorgehen.
- Fachsprachliche und schriftsprachliche Korrektheit
- Klarheit in Aufbau und Sprache
- Klarheit und Eindeutigkeit der Aussage, übersichtliche Gliederung und inhaltliche Ordnung
- Offenheit für die Entwicklung verschiedener Lösungen und Variationen im Rahmen der Aufgabenstellung

Kriterien für die Überprüfung der sonstigen Leistungen:

In beiden Sekundarstufen wird bei der Bewertung zwischen Lern- und Leistungsphasen unterschieden. In der Lernphase steht der Arbeitsprozess (gezielte Problemformulierung, Ideenreichtum bezogen auf Fragehorizonte und Lösungsansätze, Umgang mit „Fehlentscheidungen“, Intensität, Flexibilität, ...) im Zentrum der Bewertung. In der Leistungsphase werden die Arbeitsergebnisse bezogen auf Kriterien geleitete Aufgabenstellungen bewertet.

- Gestalterische Problemstellungen und Untersuchungsaufträge werden so formuliert, dass den Schülerinnen und Schülern die Bewertungskriterien transparent sind. Sie leiten sich aus den Kompetenzen des Lehrplans ab. Auf Grundlage dieser Bewertungskriterien werden die Einzelbewertungen begründet.
- Die Gestaltung des Portfolios wird mit Blick auf die jeweilige Phase des Prozesses überprüft, welche jeweils dokumentiert wird.
- Ein Kriterium ist die Fähigkeit zur Reflexion des eigenen Handelns im Prozess.
- In den Lern- und Leistungsphasen müssen die drei Anforderungsbereiche eingefordert und angemessen berücksichtigt werden.
- In Gruppenarbeit wird die Teamfähigkeit angemessen berücksichtigt.
- In Gruppenarbeiten muss der Anteil jedes einzelnen erkennbar sein.
- Neben der Quantität wird auch die Qualität der Beiträge im Unterrichtsgespräch gewertet.
- Die Intensität der Auseinandersetzung zeigt die sich in der Beobachtung und der Prozessdokumentation (Portfolio).

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und/oder schriftlicher Form.

Neben der Bekanntgabe der Leistungsstände am Ende des Quartals soll mindestens am Ende jedes Unterrichtsvorhabens den Schülerinnen und Schülern verbindlich ihr Leistungsstand mit Begründung von Einzelleistungen mitgeteilt werden.

Klausuren werden mit einem Kommentar versehen, der die Leistung würdigt und durch konstruktive Empfehlungen Möglichkeiten der Weiterentwicklung aufzeigt.

2.3.3. Differenzierte Regelungen zur Leistungsbewertung SII

Sonstige Leistungen im Unterricht (50 % mit Klausur bzw. 100 % ohne Klausur)

Die Orientierung an den im KLP ausgewiesenen Kompetenzen ist bei der Leistungsbewertung obligatorisch und wird im schulinternen Curriculum für jede Unterrichtseinheit ausgewiesen.

Der Stand der Kompetenzentwicklung in der „Sonstigen Mitarbeit“ wird sowohl durch die Beobachtung während des Schuljahres (Prozess der Kompetenzentwicklung) als auch durch punktuelle Überprüfungen (Stand der Kompetenzentwicklung) festgestellt.

Allgemein werden Anstrengungsbereitschaft, Teamfähigkeit, Selbstständigkeit, Zuverlässigkeit bei der Abgabe von Referaten und praktischen Arbeiten, die Fähigkeit zur Selbstorganisation und die Möglichkeit der SuS, ihre persönlichen Lernfortschritte und Lernerfahrungen sachangemessen darzustellen, in der Note berücksichtigt.

Die Note im Fach Kunst (SII) setzt sich demnach wie folgt zusammen:

**Künstlerisch-praktischer Leistungsbereich [Produktion]
und wissenschaftlicher Leistungsbereich [Rezeption]
(+ Klausur)**

a) Kompetenzbereich PRODUKTION (vorher: PRAXIS)

- Erstellen komplexer Gestaltungen zur Bearbeitung eines vorgegebenen Themas (In die Bewertung fließen ein: vorbereitende Skizzen, der Arbeitsprozess + Ergebnis, die [schriftlich abgefasste] Reflexion des Prozesses und Ergebnisses im Hinblick auf die Aufgabenstellung))
- Skizzenhafte Erprobung formaler Gestaltungsprinzipien
- Mitarbeit in Projekten: selbstständige und kooperative Aufgabenerfüllung

- Praktische Übungen

Überprüfungsformen :

- **Gestaltungspraktische Versuche** *Materialien, Werkzeuge und Verfahren werden im Sinne eines bildfindenden Dialogs auf Wirkungen und Darstellungsabsichten experimentell erprobt und untersucht (z. B. in EF-UV2-Surrealismus)*
- **Gestaltungspraktische Entwürfe / Planungen**
- **Gestaltungspraktische Problemlösung / Bildgestaltung**
- **Reflexion über Arbeitsprozesse**
- **Präsentation**

b) Kompetenzbereich REZEPTION (vorher: THEORIE)

Überprüfungsformen:

- **Skizzen** *Analysierende und erläuternde Skizzen werden zu festgelegten Aspekten gefertigt und zur Einsicht in bildnerische Zusammenhänge genutzt.*
- **Beschreibung von Bildern**
- **Praktisch-rezeptive Bildverfahren**
- **Analyse von Bildern**
- **Interpretation von Bildern**
- **Vergleichende Analyse und Interpretation von Bildern**
- **Interpretation von Bildern im Zusammenhang mit bildexternen Quellen**
- **Erörterung einer fachspezifischen Fragestellung anhand eines Bildbeispiels**
- **Erörterung fachspezifischer Problemstellungen in Verbindung mit fachlich orientierten Texten**

Wichtig:

Beim Bereich Rezeption sind folgende weitere Aspekte angemessen zu berücksichtigen:

- Aktive Beteiligung am Unterrichtsgespräch
- fachwissenschaftliche Kenntnisse entsprechend der Unterrichtsprogression
- Referate, Protokolle, Portfolios
- Schriftlichen Übungen (z.B. Entwicklung von Interpretationsansätzen / Reflexion eigener [praktischer] Arbeitsergebnisse etc.)
- Präsentationen: mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen

Führen eines Hefters / Skizzenbuches:

- Stundenprotokolle und sonstige Mitschriften aus dem Unterricht
- Referate
- Hausaufgaben
- Skizzen

2.4 Lehr- und Lernmittel

Ausgewählte Lehrbücher verschiedener Verlage stehen für den Unterricht im Klassensatz zur Verfügung. Außerdem verfügt die Schule über diverse Arbeitshefte für den Unterricht zu bestimmten Themen.

Als technische Ausstattung stehen für den Fachbereich Kunst

- ein Brennofen (zur Zeit außer Betrieb),
- Druckpresse (Hochdruck),
- Beamer / Smartboards
- PCs im Kunstraum/ Ipads
- eine Schneidemaschine
- ein Stapeltrockner
- diverse Mal- und Zeichengeräte zur Verfügung.